

Neue Lodzer Zeitung

Nr. 400.

Der im Voraus zu zahlende Abonnements-Betrag beträgt nebst illust. Sonntagsbeilage: pro Jahr Rbl. 8.40, p. Halbjahr Rbl. 4.20, p. Quartal Rbl. 2.10, pro Woche 17 Kop. Mit Postverendung: p. Quartal R. 2.25, ins Ausland pro Quartal Rbl. 3.60. Preis der einzelnen Nummer 8 Kop., mit der Sonntags-Beilage 10 Kop.

Erscheint wöchentlich 12 Mal.

Redaktion, Administration und Expedition Petrikauer-Straße Nr. 15.

Filiale der Expedition in Lodz, Petrikauerstr. 146 in der Buchhandlung von R. Forn.

Telephon Nr. 271.

Inserate kosten: Auf der 1. Seite pro 4-gespaltene Nonpareille oder deren Raum 20 Kop. und auf der 6-gespalt. Inseratseite 8 Kop., für das Ausland 50 Bfg., resp. 20 Bfg. Restanten: 50 Kop. pro Zeile je oder deren Raum — Inserate werden durch alle Annoncen-Bureaus des In- und Auslandes angenommen

9. Jahrgang.

Montag, den (23. August) 5. September 1910.

Abonnements-Exemplar.

LODZER ZENTRAL-ZAHN-KLINIK

7869 Petrikauer-Straße Nr. 86, im Hause Peterfilge, Telephon 1479.

Empfang nur von diplomierten besten zahnärztlichen Kräften
Künstliche Zähne 4 75 Kop. Für Zahntfernung 15 Kop. Zahnziehen ohne Schmerzen. Die Kabinette sind mit elektrischen Einrichtungen ausgestattet.
Ganze Gebisse von 25 Zähnen kosten 16 Rbl. 80 Kop. Für langjährige Dauer wird garantiert. Reparaturen und Umarbeiten gebrochener Kautschuk- und Goldplatten auf der Stelle.

Vom Ministerium des Innern bestätigte

Lodzzer Musikurse

des Professors **Antoni Gradziński,**
Petrikauer-Straße Nr. 86, 2. Etage, Haus des Herrn Peterfilge.

Erstes Halbjahr: Die Aufnahme für alle Instrumente findet vom 5. September ab statt. Der Unterricht wird am 16. September beginnen. Nach beendeterm Studium werden Zeugnisse erteilt. Nähere Informationen können täglich von 11 bis 1 Uhr mittags und von 4 bis 6 Uhr abends in der Kanzlei eingezogen werden.

Bekanntmachung.

Durch Namentlichen Allerhöchsten Ukas vom 8./21. August d. J. an den dirigierenden Senat, hat Seine Majestät der Kaiser Allerhöchst anzuordnen geruht: Die Neuwahl eines Mitgliedes der Reichsduma in der städtischen Wahlversammlung der Stadt Lodz an Stelle des zurückgetretenen Abgeordneten Kzad am 15./28. September d. J. vorzunehmen.
Auf Grund einer von Seiner Excellenz dem Herrn Petrikauer Gouverneur am 13./26. August d. J. unter Nr. 1652 erlassenen Vorschrift über diesen Allerhöchsten Ukas, bringe ich der Einwohnerschaft der Stadt Lodz dies zur Kenntnis, hinzufügend, daß die Wahlversammlung am genannten Tage, d. h. am 15./28. September um 12 Uhr mittags im Saale des zweiten Magistratsgebäudes am neuen Ring Nr. 14 beginnt, zu der hiermit die Wahlmänner, die im Jahre 1907 zu städtischen Wahlmännern gewählt wurden, und die von den Fabrikarbeitern bevollmächtigten Personen eingeladen werden.
Lodz, den 16./29. August 1910.

Der Präsident der Stadt Lodz,
Wirklicher Staatsrat **Pienkowski.**

Heilanstalt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten, Röntgen- u. Lichtheilinstitut
der **Drr. L. Falk, Z. Golc und St. Jelnitzki,**
Wulczanska-Straße Nr. 36, (neben dem Palais Kuniger) Telephon Nr. 1481.

Aufnahme stationärer Kranken (in Einzelzimmern und allgemeinen Krankensälen) von 2-5 Rbl. täglich
Tägliche ambulatorische Empfang und unmittelbarer Patienten: Konsultation 60 Kop.
Behandlung mit Röntgenstrahlen, Röntgen- und Quarslicht (nach Prof. Kromeyer), Hochfrequenzströmen (S'ersonalisation) Blutuntersuchung bei Syphilis. Elektrische Glühlichtbäder. Sprechstunden der Ambulanz: Wochentags: 8-6 Uhr früh, 1/2-1/2 Uhr mittags und 7-8 Uhr abends.
An Sonn- und Feiertagen: 8-10 Uhr früh, 1/2-1/2 Uhr mittags. 10066
Spezieller Empfang geschlechtskranker Frauen (Ordinierende Herrin: Frau Dr. med. SAND-TENENBAUM) am Montag, Mittwoch und Freitag von 1/6-1/7 Uhr nachmittags.

Um Irrtümer zu vermeiden, mache ich den geehrten Herrschaften von Lodz und Umgegend bekannt, dass ich das
Stimmen von Flügeln sowie Pianinos
selbst persönlich ausführe, und dass ich mit dem Geschäft O. Koischwitz, Dzielnastrasse nichts gemein habe.
Achtungsvoll
RICHARD KOISCHWITZ, Piano-Fabrik,
Dzielnastr. Nr. 44, Ecke Skwerowa.
Telefon 1625

„Urania = Theater“
Cde Petrikauer- und Cegielniana-Straße. 8273
Tägliche grandiose Familien-Variété-Vorstellungen.
Am 1. und 16. jeden Monats neue Artisten und neue Bilder. — Gegenwärtiges Programm im Interesantest!
Die von meinem Vater im Jahre 1888 gegründete
Tanzschule,
welche ich seit vier Jahren im Hause Cegielniana-Straße 56 leite, ist nach dem Hause Wulczanska-Straße 47, Wohn. 1 übertragen worden.
Anmeldungen werden täglich entgegen genommen:
Witold Lipiński,
Mitglied der französischen Tanz-Academie in Paris.
1732

G. Baumgarten.
Abblent des Lodzger Königl. Konservatoriums
Schüler der Professoren Sitt und Becker) erteilt
Violinunterricht.
Crednia-Straße Nr. 2. 9180
MADAME BELMONTE,
staatlich diplomierter Klavierlehrerin.
METHODISCHER UNTERRICHT.
Referenz: Herr Dr. G. U. M. MER, Petrikauer-Straße Nr. 16. Zu sprechen: 3-7 nachm. Potulnowastr. Nr. 3, II. Et.
Edward Filipkowski
Vereideter Rechtsanwält
ft zurückgetehrt und empfängt täglich von 4-7 Uhr abends. Konstantinerstraße Nr. 19, Telephon Nr. 1140.

Lodzzer zahnärztliche Schule
von 8624
Ad. ŻADIEWICZ,
Lodz, Petrikauer 86. — Telephon 14-79.
Die Annahme von Aufnahme-geuchen hat bereits begonnen.
Die Kasse ist den ganzen Tag über geöffnet. Der Unterricht beginnt am 1. September 1910.

Zahnarzt W. Glück
Pabianice, 9205
Dzielnastraße, Haus Pazanowski, zurückgekehrt.
Koschere Mittage und Abendbrote!
Hygienisch und Geschmackvoll.
Mittage von 6 Gängen 4 50 Kop., Abendbrote von verschiedenen Fleisch zu ermäßigten Preisen bei Kaffee oder Tee gratis.
B. FISCHER, Wschodniastr. 70, N. B. Abonnements-Mittage billiger. 9148

Diejenigen P. T. Abonnenten
welche in nächster Zeit von ihren Hellen oder von ihrem Landausenthalte nach Lodz zurückkehren, ersuchen wir, uns rechtzeitig den Tag ihres Wiedererintrens in Lodz anzugeben, damit die regelmäßige Zustellung keine Unterbrechung erleidet. Wir bitten dann gleichzeitig um recht genaue Wohnungsangabe.
Administration der „Neuen Lodzer Zeitung“.

5. September.
Sonnen-Aufgang 5 11. 17 W. | Mond-Aufg. 6 11. 52 W.
Sonnen-Unterg. 6 „ 39 „ | Mond-Unt. 7 „ 33 „
Gedenk- und denkwürdige Tage.
1905 Frieden von Portsmouth zwischen Rußland und Japan. 1903 † Professor Friedrich Kaulbach zu Hannover. Vater. 1902 † Tod Rudolf Virchow, Patholog, Antropolog und Politiker. 1870 Antritt Napoleons III. auf Wilhelmshöhe bei Kassel. 1791 * Giacomo Meyerbeer zu Berlin. Der Komponist der Afrikaerica. 1771 * Karl Erzherzog von Oesterreich zu Florenz. Einer der ausgezeichnetsten Feldherren der neueren Zeit. 1733 * Christoph Martin Wieland zu Oberholzheim bei Weimar. Der Dichter des „Oberon“. 1688 * Ludwig XIV., le Grand, König von Frankreich zu St. Germain en Laye, Sohn Ludwigs XIII. und Annas von Oesterreich. 1585 * Kardinal Richelieu. Ber. französischer Staatsmann.

Zur Jubelfeier in Cetinje.

Cetinje, 4. September.
Gestern um 6 1/2 Uhr trafen Ihre Kaiserlichen Hoheiten der Großfürst Nikolaj Nikolajewitsch nebst Gemahlin, sowie das Herzogpaar von Leichtenberg und der Kronprinz Danilo in der Hauptstadt ein. Der Bürgermeister richtete an den Thoren der Stadt eine Begrüßungsansprache an den Großfürsten und überreichte dem hohen Gaste Salz und Brot. Auf den Straßen wurde von den Trippen Spatier gehalten. Am Schloß wurde der Großfürst unter Glockengeläut, Salutschüssen und den Klängen der russischen Nationalhymne vom König Nikolaus I. empfangen. Am Abend fand eine Galatafel statt.

P. Cetinje, 4. September.
Infolge des regnerischen Wetters fand die Zeremonie der Ueberreichung des Feldmarschallstabes in Saale des Regierungsgebäudes statt. Um 10 Uhr morgens stellten sich zu beiden Seiten des Saales eine Kompanie Matrosen und eine Kompanie Marineinfanterie mit zwei Musikorchester an. Die Parade kommandierte General Wutofsch. Der Saal füllte sich mit den Vertretern der verschiedenen Diplomatencorps, sowie russische und montenegrinische Generale und Offiziere. Darauf trafen die Großfürsten Nikolaus und Peter Nikolajewitsch mit dem Kronprinzen Danilo ein und schritten die Front der Truppen ab. Unter den Klängen des Begrüßungsmarsches erschien alsdann das Königspaar mit der königlichen Familie und der griechische Kronprinz. Das Königspaar nahm auf einer Erhöhung Platz. Großfürst Nikolaj Nikolajewitsch trat hierauf mit dem Marschallstab vor König Nikita und richtete an den Herrscher folgende Ansprache: „Ew. königliche Majestät! Ich habe die hohe Ehre, auf Allerhöchsten Befehl Ew. königlichen Majestät den Stad eines Generalfeldmarschalls der russischen Armee zu übernehmen.“ Der König nahm mit einer Berührung den Stab entgegen und erwiderte: „Ew. kaiserliche Hoheit! Ich bin glücklich, aus Ihren Händen dieses hohe Würdenzeichen, das mir von Seiner kaiserlichen Majestät verliehen wurde, zu empfangen, und das ich nicht für meinen eigenen Verdiensten, als den Verdiensten meiner braven Armee verdanke. Ich danke dem Kaiser für diese mir erwiesene hohe Ehre. — Es lebe Seine kaiserliche Majestät der Herrscher aller Reußen, es lebe die glorreiche russische Armee!“ Hymnenlänge und begeisterte Wivio-Rufe erfüllten den Saal. Der Großfürst Nikolaj Nikolajewitsch brachte seinerseits ein Hoch auf den Generalfeldmarschall der russischen Armee, Seine Majestät den König Nikolaus I. von Montenegro und die heldenhafte montenegrinische Armee aus. Unter erneuten Hurruufen intonierte das Orchester die montenegrinische Nationalhymne. Nach dem Zeremonialmarsche der Kompanien wurden die russischen Offiziere dem Königspaar vorgestellt.
P. Cetinje, 4. September.
Nach der Ueberreichungszeremonie fand in Anwesenheit des Königs und des Großfürsten

Nikolaj Nikolajewitsch auf dem Plage vor dem Regierungsgebäude die Grundsteinlegung zum Bau einer Kathedrale statt. Nach einem vom Metropolitener zelebrieren Gottesdienst wurden unter Glockengeläut, Salutschüssen und den Klängen der russischen und montenegrinischen Hymnen vom König und dem Großfürsten Nikolaj Nikolajewitsch die ersten Hammerschläge ausgeführt. Die Kathedrale ist ein Geschenk Seiner Majestät des Kaisers von Rußland.

P. Cetinje, 4. September.
Großfürst Nikolaj Nikolajewitsch hat sich heute früh auf die Jagd gegeben.
Der Kronprinz von Griechenland ist um 10 Uhr vormittags in Begleitung des Prinzen Mirko im Automobil nach Antivari abgereist. Am Nachmittag verläßt das griechische Geschwader Antivari.

Eine russisch-türkische Spannung?

Paris, 4. September.
Das „Echo de Paris“ erfährt aus angeblich gut unterrichteter Konstantinopeler Quelle, daß die zwischen der Türkei und Rußland vorhandene Spannung in zunehmende begriffen sei, und zwar vornehmlich infolge einer Forderung der Schwarzmeerfrage. Die Konstantinopeler russischen Kreise und infolgedessen auch die Petersburger Diplomatiker seien ernstlich wegen der mit Niesenschritten vorgehenden Reorganisation der türkischen Flotte beunruhigt. Der Ankauf anstrangierter deutscher Panzerschiffe und Kreuzer, die rege Tätigkeit der jungtürkischen Flottenvereine, die Verwendung der Schiffe Abdul Hamids für Marinezwecke und die Bestellung eines neuen Panzerschiffes bei einer Werft, die man nicht nennen wolle, weil sie vermutlich eine deutsche sei, das alles habe eine nicht zu leugnende Beunruhigung in Rußland erweckt, da man hierdurch eine Herabsetzung des Gleichgewichts im Schwarzen Meere herbeigeführt sehe. Im wesentlichen werde in Petersburg die bisherige türkenfreundliche Haltung der Konstantinopeler Botschaft auf die Tätigkeit des Exzellenz Dragomans dieser Botschaft namens Mandelstamm zurückgeführt, der ein großer Freund der Jungtürken sei und sich allmählich einen bedeutenden Einfluß erworben habe. Mandelstamm sei daher auch bereits in Ungnade gefallen und durch den früheren Exzellenz Dragoman Matkow ersetzt worden, ebenso sei der russische Vizekonsul Tscharkow nach Petersburg abgereist, um sich neue Instruktionen von Sawolski zu holen. Kurzum, man stehe am Vorabend von sehr ernstlichen russisch-türkischen Auseinandersetzungen über die Frage des Schwarzen Meeres. In leitenden türkischen Kreisen gehe man den Gedanken einer Neutralisierung des Schwarzen Meeres unter türkischer Garantie.

Ein Gleitflug aus 2500 Meter Höhe.

Die Flugwoche von Havre-Trouville brachte eine neue Glanzleistung des Aviatikers Morane, der im Aerodrom von Deauville auf seinem Bleriot-Eindecker den am Montag zu Havre mit 2100 Meter von ihm erzielten Höhenrekord auf 2582 Meter emporschraubte. Der Bleriotpilot, der sich mit einem bis zu 3000 Meter graduerten Barometer versehen hatte, begann seinen Flug um 4 Uhr 44 Minuten nachmittags, als Laham auf seinem Antoinette-Eindecker, der vor ihm aufgestiegen war, bereits hoch in den Wolken schwebte. In kurzen Kreisen rasch aufsteigend, entschwand auch der Eindecker Moranes allmählich den Blicken. Um 5 Uhr 10 Minuten ging Laham nieder; er hatte eine Höhe von 2100 Meter erreicht. Inzwischen stieg Morane noch immer höher empor. Endlich schien auch er den Abstieg zu beginnen. Sein Eindecker schoß schließlich in geradem Gleitfluge herab, um drei Kilometer außerhalb des Aerodroms den Boden zu erreichen. Der Aviatiker erklärte, daß während des Abstieges in 2300 Meter Höhe sein Motor aussetzte, was ihn daran hinderte, in Spiralen herabzugleiten und im Aerodrom zu landen.
Wie die französische Luftverkehrsliga vernimmt, hat sich der Kriegsminister im Prinzip für die Schaffung einer Aeroplanstation in Süd-algerien entschieden. Sechs bis acht Flugzeuge sollen dorthin gebracht werden und in nächster Zeit die verschiedenen Gebietsteile Süd-algeriens überfliegen. Die Station soll im Januar errichtet werden. Das würde der erste Schritt zu einem transsaharischen Verkehr zur Verbindung der französischen Besitzungen sein.
Moranes Bericht über seinen Gleitflug.
Le Havre, 4. September. (Presse-Teil.) Der Bleriotflieger Morane hat im Aerodrom von Deauville gestern einen neuen Höhenrekord mit

2582 Meter aufgestellt. Ueber seine Fahrt in die luftige Höhe hat er wenige Minuten nach der Landung folgendes erzählt:

„Ich hatte mir vorgenommen, so hoch zu fliegen als ich konnte. 4 Uhr 40 Minuten, als ich bereits in beträchtlicher Höhe den Aerodrom umkreiste, flog ich empor. Bis 1000 Meter Höhe bin ich schon wiederholt gekommen. Nichts neues bot sich mir bis dahin. Dann wurde es aber kalt. Doch ich hatte mich gut verpackt und konnte somit dem schneidenden Wind und der eisigen kalten Luft ohne Beförderung entgegenstehen. In 2000 Meter Höhe begann mein Motor schwächer zu laufen. Doch ich flog immer weiter und weiter, bis das Barometer fast 2600 Meter anzeigte. Jetzt klapperte der Motor so heftig, daß ich mich zum Abstieg entschloß. Ich stellte die Blindung ab und gedachte im Gleitfluge langsam abwärts zu fahren. Doch kaum war ich 500 Meter gefallen, da stellte sich Brechreiz und Ohrensausen bei mir ein. Die Sinne begannen mir zu schwinden, so daß ich unverzüglich den Motor wieder anlaufen ließ, um nicht wehlos dem Unterelement preisgegeben zu sein. Da das Sausen bald ein wenig nachließ, stellte ich den Motor wieder ab und fuhr im Gleitflug weiter gen unten. In 1500 Meter Höhe wollte ich von neuem den Motor anlaufen lassen. Doch da geschah das Schreckliche: Die Blindung verlagte. Hoch über den Wolken schien ich dem Winde preisgegeben. Mir war so elend, daß ich der Steuerung des Apparates nicht die nötige Sorgfalt widmen konnte. Mein Eindecker begann zu schaukeln, er kreiste in Wendungen, sodas ich mein Ende nahe glaubte und jeden Augenblick mit furchtbarer Geschwindigkeit die 1500 Meter hinabzustürzen drohte. Wie werde ich die Minuten vergessen, während der der Eindecker in spitzem Winkel zu Boden fuhr. Es war ein Gleitflug; aber ein Abstieg, der jeden Augenblick zu einer Katastrophe führen konnte. Erst kurz über dem Boden maßte sich die Geschwindigkeit, sodas ich unverfehrt auf der Wiese außerhalb des Aerodroms landen konnte.

Sobald werde ich nicht wieder aufsteigen. Vorläufig habe ich genug. Die schrecklichen Minuten haben mir für einige Zeit die Flugkunst verleidet.“

Chronik u. Pokales.

Der gestrige Sonntag.

Der Wettergott hatte es diesmal nicht so gut gemeint, wie an allen vorübergehenden Sonntagen. Schon am Sonnabend regnete es ohne Ende, sodas unsere so hygienischen Räumsteine hoch angeschwollen waren, in denen schwarze Fluten die Straßen entlangflürmten. Was Wunder, wenn manche Vergnügungssüßer sorgenschwere Blicke nach dem Himmel richteten und ihm stillen immer hoffen, daß er sich auflären würde, ja mußte, denn für die beiden Tage waren doch eine ganze Reihe von Vergnügungen angefaßt, die alle einen schönen Verlauf zu nehmen versprochen. Aber der Wettergott ließ sich nicht beeinflussen und so mußten in letzter Stunde Vergnügungen abgesetzt und auf den nächsten Sonnabend oder Sonntag verlegt werden. So wurde das Sommerachtsfest des Touring-Klubs auf den nächsten Mittwoch verlegt, von dem man hofft, daß er besseres Wetter bringen und so ebenfalls zu einem angenehmen Festabend beitragen wird. — Diejenigen Vergnügungen, die nicht im Freien arrangiert worden waren, sondern in Sälen usw. stattfanden, waren denn auch sehr stark besucht und die Fröhlichkeit, die dabei herrschte, bewies, daß man doch dem Wettergott zu trotzen verstand und seiner spottete. Eine Folge des gestrigen Regenwetters war die, daß die Vergnügungs-Clubfests, Koubitoreien, Kinematographen usw. überfüllt waren, sodas man nur schwer einen Platz finden konnte.

So möge denn diese Woche mit einem besseren Wetter, mit hellem Sonnenschein besetzt werden, sodas man eine reichliche Entschädigung für die vergangene finden möge. Eine kleine Hoffnung dafür ist ja vorhanden, denn der heutige Montag verspricht ja ein gutes Wetter.

*** Ordensverleihung.** Dem jüngeren Prästanzgehilfen der Lodzer Stadtpolizei, Kollegen-Sekretär Spiridon Vormisow wurde der St. Stanislaus-Orden III. Klasse verliehen.

*** k. Personalnachricht.** Der Präses des hiesigen Friedensrichterplenums Wikl. Staatsrat Moskwin ist von seinem Urlaub zurückgekehrt und hat seine Amtsfunktionen übernommen.

*** k. Nekrolog.** Heute früh um 8 1/2 Uhr verstarb plötzlich in seiner Wohnung an der Promenadenstraße am Herzschlag der bekannte hiesige vereht. Rechtsanwalt Herr Ignaz Salsch in im Alter von 42 Jahren. Der Verstorbene absolvierte die Warschauer Universität und praktizierte darauf in Petersburg und Moskau als Rechtsanwalt. In Lodz trat der Verstorbene vor 11 Jahren ein und betätigte sich zuerst im Unternehmen seines Schwiegervaters, des Großindustriellen W. Freudenberg, um einige Jahre später sich ganz der Advokatur zu widmen, mit der er große Erfolge erzielte; auch wurde er vielfach für größere Unternehmen als juristischer Beirat gewählt. Der Verehrte legte großes Interesse für humane und gemeinnützige Institutionen an den Tag, er war z. B. Mitgründer des Lodzer israelitischen Wohltätigkeitsvereins und funktionierte längere Zeit als dessen Ehrensekretär; ferner war er seiner Zeit auch als Kandidat für die Reichsduma in Aussicht genommen. Sein fröhliches Hinscheiden wird in vielen Kreisen unserer Stadt aufrichtig betrauert.

*** Ueber die Reform der Mittelschulen** spricht sich, nach der „Pet. Zg.“ der stellv. Direktor des Departements der Volksaufklärung Wikl. Staatsrat W. Wilschew einem Mitarbeiter der Pet. Gaz. gegenüber wie folgt aus: Auf die Trennung der oberen Klassen der Mit-

telschulen von den unteren war schon seit langer Zeit das Streben des Unterrichtsministeriums gerichtet. Bekanntlich sind durchaus nicht alle Kinder, die in eine Vorbereitungsklasse oder untere Klasse einer Mittelschule treten, fähig, den Kursus abzuschließen. Solche Kinder verlassen die Schule mit sehr geringen Kenntnissen und die Eltern wissen nicht, was sie mit ihnen anfangen sollen. Vornehmlich für solche Kinder sind die projektirten Vorbereitungsschulen gedacht: sie sollen eine mehr oder weniger abgeschlossene niedere Bildung vermitteln und gleichzeitig für den Eintritt in vier- oder fünfklassige Schulen, ministerielle, Stadt- oder Handwerkerschulen vorbereiten. Die Gymnasien sollen dagegen zur Vorbereitung für die Unversitäten und andere Hochschulen dienen. Da die Unversität von ihren Jüngern die Kenntnis der lateinischen Sprache verlangt, so wird in den Gymnasien auch diese Sprache gelehrt werden. Vollständig unbegründet sind die Gerüchte, wonach das Unterrichtsministerium die Absicht hätte, den Unterricht in den alten Sprachen im früheren Umfange zu restituieren. Dieses System ist schon seit langer Zeit aufgegeben und verurteilt worden. Allein auch gegenwärtig gibt es bei uns sechs Gymnasien mit beiden alten Sprachen. Der Eintritt in eine philologische Fakultät ist ohne Kenntnis dieser Sprachen unthunlich. Daher wird der Unterricht in den beiden alten Sprachen in einigen Gymnasien zur Vorbereitung für das Studium der Philologie beibehalten werden. Die von den unteren Klassen besetzten Gymnasien werden mit ihren Parallelklassen naturgemäß eine weit größere Zahl von Schülern der oberen Klassen haben können, wodurch dem jetzt so schwer empfundenen Mangel an Plätzen abgeholfen werden wird. Gleichzeitig wird durch die Reform das wissenschaftliche Niveau der Gymnasien gehoben werden, weil in diese Lehraufstellungen nur die begabtesten Schüler Aufnahme finden werden. Auch wird sich der stiltliche Geist verbessern, weil die Mittelschule nach der Reform keine kleinen Kinder mehr aufnehmen wird. Was die Verteilung der Stunden, speziell der lateinischen, betrifft, so hat das Ministerium eine Tabelle schon zusammengestellt, die natürlich von den bestehenden Institutionen noch abgeändert werden kann. Vorbereitungsschulen sollen nach Maßgabe der Notwendigkeit in allen Teilen des Reichs eröffnet werden, unabhängig davon, ob sich dort ein Gymnasium befindet oder nicht. Dabei werden spezielle Schulen für Knaben und Mädchen versuchsweise auch Koedukationschulen eröffnet werden. Abgesehen vom Ministerium können dergleichen Schulen auch private und kommunale Körperschaften sowie einzelne Privatpersonen eröffnen.

*** Die Ermäßigung des Zinsfußes auf laufende Rechnungen und Einlagen** bildete am 19. August (1. Sept.) den Gegenstand einer Konferenz von Vertretern der größeren Petersburger und Moskauer Kommerzbanken, die unter dem Vorsitz des Präsesidenten des Verwaltungsrats der Wolga-Ramabank in den Räumen dieser Bank stattfand. An der Konferenz nahmen auch der Direktor der Kreditbank Kammerherr L. J. Dambow teil sowie der Dirigierende der Staatsbank Wikl. Staatsrat A. W. Koschkin. — Nach einem Meinungsaustrausch kam die Konferenz nach der „Pet. Zg.“ zum Schluß, daß es wünschenswert sei, die Höhe des Zinsfußes, der von den Banken auf laufende Rechnungen und für Einlagen gezahlt wird, bis zum 1. 14. September d. J. unverändert zu belassen. Vom 1. September ab jedoch müßten die Banken — nach dem Gutachten der Konferenz — auf neue laufende Rechnungen nicht mehr als 3% zahlen. — Was die alten laufenden Rechnungen und Einlagen betrifft, so wird, im Hinblick auf den zurzeit beobachteten großen Rücklauf von Geld in die Provinz zu Zwecken der Getreidelampagne, die Frage einer Ermäßigung des Zinsfußes offen gelassen. — Zugleich beschloß die Konferenz beim Finanzminister um eine Ermäßigung des Zinsfußes auf Darlehen der Staatsbank für Propagandapapiere nachzugehen. Jeder die Resolutionen der Konferenz wird dem Finanzminister Bericht erstattet werden.

*** Neue Spielkartenmuster.** Wie die Blätter berichten, hat der Kaiserl. Witsin vom Resort der Anstalten der Kaiserin Maria den Auftrag erhalten, neue Spielkartenmuster anzufertigen.

*** Ein allrussischer Handwerkerkongreß,** der demnächst eröffnet wird, soll n. a. das Regierungsprojekt einer Aufhebung des Handwerkerstandes in Petersburg, Moskau und einigen anderen Städten, wo sich die Selbstverwaltung der Handwerker noch erhalten hat, beraten. Das Ministerium des Innern läßt in seinem Projekt die Erhaltung der Handwerkerzünfte doch nur als Privatverbände zu; alle Kapitalien der Handwerkervereine müssen den Stadtverwaltungen übergeben werden. Der Standpunkt des Ministeriums des Innern wird übrigens vom Ministerium des Handels und der Industrie nicht geteilt; dieses wünscht die Erhaltung der Selbstverwaltung der Handwerker in Petersburg und Moskau. Die Handwerker hier sind mit dem Projekt auch unzufrieden; sie wünschen sich natürlich nicht von ihrem Kapital zu trennen, das sich auf ca. 4 Millionen Rub. beläuft.

*** Die internationale Konferenz für den direkten Verkehr** wird im laufenden Jahr in Warschau einberufen werden. An den internationalen Konferenzen nehmen teil die Vertreter der russischen Regierungsbahnen sowie die Vertreter sämtlicher Eisenbahnen Westeuropas. Das Programm enthält eine Reihe wichtiger, auf den Güterverkehr bezüglicher Fragen von internationaler Bedeutung, darunter die Frage von der Erweiterung des direkten Verkehrs zwischen Rußland und den westeuropäischen Ländern, sowie von der Regulierung der Schnellzüge zwischen Moskau—Warschau—Wien u. a. m.

*** Das Chyrlische Mittel „606“.** Der Medizinalrat hat erklärt, daß die Anwendung des Mittels bei Lungentumoren in der Privatpraxis gänzlich von den Gutachten des behandelnden Arztes, in den Hospitälern aber — vom Oberarzt des Hospitals abhängig. Damit hat 606 bei uns gewissermaßen das Bürgerrecht erlangt. — Der Präsident des Kaiserlichen Kaiserlichen Instituts in Petersburg, Dr. S. N. Voronin ist nach Frankfurt am Main zu Professor Ehrlich abgereist, um diesem die Resultate seiner Versuche mit dem Präparat „606“ darzulegen.

*** Der Leprabazillus entdeckt.** Laut Privattelegrammen russischer Blätter haben drei amerikanische Aerzte, die auf Hawaii sich befinden, an das Pariser Pasteur-Institut die Mitteilung gefasst, daß ihnen die Entdeckung des Leprabazillus gelungen ist, und daß sie infolge dessen hoffen, auch das Serum zur Heilung der Lepra zu finden.

*** r. Zahlungeinleitung.** Die Firma David Wapstein, Drogenhandlung an der Ecke der Andzreja und Dlugastraze, stellte die Zahlungen ein. Die Höhe der Passiven ist bisher noch unbekannt. Engagiert sind hiesige größere Drogenhandlungen.

*** r. Unterflagung.** Am Freitag morgen meldete die Firma Mendel Bandman der Gehimpolizei, daß ihr Angestellter Maler Wapodny, dem man 1500 Rub. zum Ankauf von Waaren und 1500 Rub. zum Ankauf von Wechseln übergeben hatte, flüchtig wurde.

*** Von der Lodzer Fabrikbahn.** Personen, die Sommerwohnungen in Ostokow, Zolowice, Andzrejow oder in der Umgebung inne haben, wandten sich an die Direktion der Lodzer Fabrikbahn mit der Bitte, die sogenannten Spazierzüge, die vom 20. September an nicht mehr fuhrten sollen, noch bis zum 1. Oktober im Verkehr zu belassen.

*** Feiertliche Grundsteinlegung des mit einem Arbeitshause verbundenen Nachtasyls.** Der Neubau war längst für Lodz ein schreiendes Bedürfnis. Das alte Gebäude entsprach längst nicht mehr den Anforderungen, welche eine Industriestadt wie Lodz an solche Anstalten zu stellen die Pflicht und das Recht hat. Ebenso notwendig war der Bau eines Arbeitshauses, in welchem die Hospitanten des Nachtasyls die Kosten ihrer Verpflegung durch ihrer Hände Arbeit sich verdienen, und nicht geschäftsmäßig erbetten sollen. Dieser Neubau soll dem gewerbmäßigen Bettel entgegenwirken. Der Mangel an den nötigen Geldmitteln hat den Lodzer christlichen Wohltätigkeitsverein bisher an der Ausführung des Neubaus verhindert. Unsere Gesellschaft sollte im Interesse einer rationell geregelten Wohltätigkeit diese Minderleistung des Wohltätigkeitsvereins mit Freuden begriffen und die Sache selbst unterstützen. Gestern hat die feierliche Grundsteinlegung des Hauses unter recht maßhaltigen Umständen — des Regens halber — stattgefunden. Der Präses des Wohltätigkeitsvereins, Herr Pastor Gumbach, war verhindert, zu erscheinen und wurde von Herrit Pastor Hadrian vertreten, der eine längere Ansprache an die zahlreich versammelten Mitglieder des christlichen Wohltätigkeitsvereins, des Komitees gegen den Bettel und des Nachtasyls richtete, sowie den Segen Gottes auf das neue Werk herabstieß. Das Gescheh tat Pfarrer Albrecht, während Herr A. Guremaja zur ferneren Tätigkeit auf dem Gebiete der Nächstenliebe aufzuforderte und den ersten Hammer Schlag bei der Einmauerung des Grundsteines tat. Eine unter den Anwesenden veranstaltete Kollekte ergab den Betrag von 54 Rubl.

*** Die Einweihung der neuen Franz Kindermannschen Villa im Nuda Pabianicka** hat am Sonntag um 12 Uhr mittags in feierlicher Weise stattgefunden und war mit einem Hausgottesdienst im Neubau verbunden. Es war ein herzogwehendes Bild, das hochbetagte ehrwürdige Ehepaar, Frau und Herr Kindermann, umgeben von Kindern und Kindeskindern, die eine Versammlung von circa 70 Personen bildeten. Von Freunden nahm nur noch der Erbauer der Villa R. Keller an der Feier teil. Das Haus ist in architektonisch-ästhetischer Beziehung ein wohlgelegener und in praktischer Beziehung ein trefflich durchdachter Bau zu nennen. Mögen dem ehroldlichen Ehepaar in diesem ihrem Feierabendhause noch viele Jahre eines friedlichen und glücklichen Lebens im Kreise der Familienmitglieder von Gott beschieden werden.

*** Der Vorstand des christlichen Konsumvereins z. g. H.** ersucht um die Mitteilung, daß, nach Schluß der Ferien, nunmehr die Übungen wieder regelmäßig stattfinden und zwar Dienstags für das Orchester und Freitags für die Gesangsabteilung. Der Vorstand ersucht um recht zahlreiche Beteiligung und pünktliches Erscheinen.

*** Thalia-Theater.** In der Annonce vom „Thalia-Theater“ in der Sonntags-Ausgabe sind die Preise der billegeren Plätze irrtümlich falsch angegeben worden. Dieselben erfahren, wie aus der heutigen Nummer zum öffentlichen gelangenden Auffstieg ersichtlich, die Erhöhung, worauf wir unsere Leser ganz besonders aufmerksam machen.

*** S. Feuerwchrückung.** Gestern hielten der II., III. und IV. Zug der Lodzer freiwilligen Feuerwehre auf dem Territorium der Fabrik S. Wacinski an der Dlugastraze eine gemeinschaftliche Übung ab. In erster Linie galt es hierbei festzustellen, wie groß die Rettungsbereitschaft der Lodzer freiwilligen Feuerwehre ist, resp. wie viel Zeit von der Alarmierung bis zum Eintreffen und der Aufnahme der Rettungsaktion verstreichen würde. Das Resultat der Übung war ein äußerst anstündiges. Die Wehrmannschaften legten nicht allein den größten Eifer, sondern auch die größte Routine an den Tag.

*** Der Lodzer Männer-Gesang-Verein** hat trotz des regnerischen Wetters gestern sein Wort prompt eingelöst und sein Programm: Sternschießen, Ringwerfen und Tanzkränzen voll und ganz absolviert. Der Stern wurde bis auf den letzten Strahl heruntergeschossen und die glücklichen Schützen nahmen die gackernden, schmetternden und blösenden Preise stolz in Empfang. Im Spielzimmer vergnügten sich die Damen in großer Zahl mit Ringwerfen und am Tanze nahmen so viele junge und auch weniger junge Mädchen teil, daß „Der bekannte Apfel“ nicht zur Erde fallen konnte. Gegen Abend waren sämtliche Plätze in allen unteren Räumen besetzt und die Küche konnte den riesigen Anforderungen nur mit größter Anstrengung Genüge tun. Alles in Allem genommen, war es ein ungewöhnlich gemächliches und recht Familienfest, bei dem sich alle Teilnehmer prächtig amüsierten.

*** Vom Fabrikmeister-Verein.** Am vergangenen Sonnabend fand eine Sitzung der Mitglieder und der Bewachung des Vereins der Fabrikmeister des Gouvernements Petrikau statt. Den Vorsitz führte der Vice-Präses, Herr Eduard Weigt. Vor Beginn der Sitzung hielt Herr A. Klich einen Vortrag über Alkoholismus und seine Folgen, der mit großem Interesse verfolgt wurde. Auf der Sitzung dagegen wurde die Angelegenheit der Aufnahme des Unterrichts im Webfach und in der Mathematik berathen. Zwecks endgültiger Festsetzung, an welchen Tagen der Unterricht in diesen beiden Fächern stattfinden soll, wurde beschlossen, am 11. d. M. nochmals zu einer Sitzung zusammenzutreten. Außerdem gelangten noch die laufenden Angelegenheiten zur Erledigung.

*** Vom Verein der Angestellten der Lodzer Fabrikbahn.** Da sich zu wenig Mitglieder eingefunden hatten, kam die für gestern anberaumt gewesene General-Versammlung der Mitglieder des Vereins der Angestellten der Lodzer Fabrikbahn nicht zustande und findet infolgedessen im zweiten Termin am 18. d. M. statt.

*** w. Vom Bäckergehilfen-Verband.** Die für Sonntag nachmittag um „Paradiese“ anberaumt gewesene Generalversammlung der Mitglieder des Lodzer Bäckergehilfen-Verbands konnte infolge zu geringer Beteiligung nicht stattfinden. Eine zweite Sitzung wird nach zwei Wochen abgehalten.

*** Keine Immunität gegen Syphilis.** Der „Breslauer Generalanzeiger“ veröffentlicht eine Erklärung der dermatologischen Klinik, Geheimrat Meißner, die sich auf die Gerüchte bezieht, die Immunität gegen Syphilis bezögen. In der Erklärung heißt es, Professor Meißner habe wie bei Menschen so auch bei niederen Affen die anfordernde Wirksamkeit von „Chyrlisch-Gata 606“ erweisen können. Unrichtig sei aber die Schlussfolgerung, daß durch „606“ gebillte Tiere dauernd für Syphilis unempfindlich geworden seien. Das gerade Gegenteil sei der Fall. Wie ein in kurzem erscheinender Bericht Meißners über die experimentelle Syphilisforschung der letzten Jahre zeigen wird, ist die alte Annahme, daß eine Heilung der Syphilis auch eine dauernde Immunität bedinge, irrig. Es könne eine Neuansteckung bei Mensch und Tier ebenso erfolgen wie bei früher nie syphilitisch gewordenen Individuen. Die Tatsache gelte ebenso für Heilung mit „Chyrlisch-Gata 606“ wie mit Quecksilber. Eine bleibende Immunität gegen Syphilis gibt es nicht. In der Erklärung wird schließlich darauf hingewiesen, daß die Richtigstellung notwendig sei, damit beim Publikum, das ohnedies durch zahlreiche Zeitungsberichte über wissenschaftliche Erfolge der letzten Zeit auf diesem Gebiete in derbeistliche Erregung versetzt worden sei, nicht die Auffassung Platz greife, mit „606“ behandelte Kranke seien lebenslang vor Neuanksteckung geschützt. Die Annahme ist absolut falsch und könnte, nicht grübelnd gerübel, die traurigsten Konsequenzen zeitigen.

*** Revisionen und Verhaftungen.** In der Nacht auf Sonntag wurden von der Polizei im Hause Danowstraze Nr. 87 bei verschiedenen dortigen Einwohnern Revisionen vorgenommen. In der Wohnung eines gewissen K. J. wurde ein Revolver „Pallbagg“ mit einigen Patronen vorgefunden. In der Wohnung der Antonina Wolszkiel wurde deren 26jähriger Mann Laurenti angefohren, der von seinem Verlobungsorte flüchtete. Ferner wurden daselbst verhaftet: Adam Dworzak, Wilhelm Kalka, Kazimir Anton und Heinrich Mikolajczyk, Gottlieb Gerle, Andzrej Rabinowicz, Leß Vorstinst und Kazimir Bednarek. — Im Restaurant an der Ecke der Przejazd- und Wjloszkielstraze wurden verhaftet: Antonina Saar, Waj Brominski und Marianna Rubial. Am Sonntag vormittag wurden von den Verhafteten wiederum einige Personen auf freien Fuß gesetzt. — Im Lomedege des Hauses Petrikanerstraze Nr. 50 wurde ein gewisser Michal Rosenblum verhaftet, welcher aus dem daselbst befindlichen Lager von Malinial Garn stahl.

*** r. Verhaftet** wurden von der Geheimpolizei nachstehende Personen, die keine legitimationen besaßen: Franciszek Pietrzak, 30 Jahre alt, Stanislaw Majchzak, 28 Jahre alt, Wawrzyniec Mikolajczyk, 20 Jahre alt, und Lucian Sdbanski, 18 Jahre alt. Alle wurden in Haft genommen.

*** S. Tod unter den Rädern eines Eisenbahnzuges.** In der vergangenen Nacht bemerkte der Kontrolleur des Zuges Nr. 2 der Lodzer Fabrikbahn hinter der Station „Wjzew“ auf den Stufen eines Waggons einen jungen Mann stehen und forderte diesen auf, in den Waggon zu gehen. Es war dies aber ein „blinder“ Passagier, welcher, als sich der Kontrolleur ihm näherte, von dem Trittbrett herabsprang und somit unter die Räder des in diesem Moment vorbeifahrenden Güterzuges Nr. 233 geriet. Beide Rüge wurden sofort zum Stehen gebracht, jedoch unter den Rädern konnte nur noch die arg verblutete Leiche dieses jungen Mannes hervorgezogen werden. In den Taschen des ums Leben gekommenen wurde ein Paß auf den Namen Kazimir Kujalnik, 17 Jahre alt, vorgefunden. Die Leiche wurde bis zum Eintreffen

GARTEN-ETABLISSEMENT HOTEL MANNTEUFFEL

Ab 1. September 1910:

Neue Debuts. u. u.

La bella Margaritha am Trapez. Les Versa (3 Damen und 1 Herr) Mr. Cowy, Antipodische Spiele.

Mr. Paszczencko, Jongleur. Equilibriste Coppels Elegant mit Mädchen und Hund. „ZABLOCKA“ Poln. Soubretten-Diva u. s. w.

Prologiert: SIGNOR AMBROSI, Transformateur. STELLA MARTE, Stimmen-Phänomen.

Inländische Nachrichten.

Odesa. Ueber die Pest in Odesa hat sich ein Mitarbeiter der Reichs gegenüber Prof. W. W. Podwysokki ausgesprochen und dabei auf einen Umstand hingewiesen, der gewöhnlich außer acht gelassen wird.

Mit den Resultaten der Revision, sagte P. A. Dejusin, sei er sehr zufrieden, da im Intendantur- und im Ingenieur-Resort die Atmosphäre unbedingt reiner geworden sei.

Weiter erklärte P. A. Dejusin, daß er sich bei seiner Revision nicht nur die Aufgabe gestellt habe, Intendanten und Ingenieure, die sich der Verantwortung der Krone schuldig gemacht haben, zur Verantwortung zu ziehen.

Unter den zur Verantwortung gezogenen höheren Intendantenbeamten seien der Kiewer Bezirksintendant General-Major Topor-Ropschtschinski und die Obersten Bogdanowitsch und Barlowski zu nennen, die unmittelbar vor Antritt des Senats in Kiew ihren Abschied genommen hatten.

und die Verwaltung eines Magazins zuteil wurde, während ihm im gegenseitigen Falle Dienstentlassung drohte. Alles dies sei von den Konkurrenten der Remirowstaja angebetet worden, welche froh waren, sie losgeworden zu sein.

Außer der Remirowstaja habe ein gewisser Memami-Moran die Aufmerksamkeit auf sich gelenkt, welcher als „Gutsbesitzer“ unter günstigen Bedingungen die Lieferung landwirtschaftlicher Produkte für die Intendantur übernommen, die Produkte aber selbst aufgelaufen habe, was natürlich nicht ohne Vorwissen der Intendanten geschah.

Bei Revision des Ingenieur-Resorts des Kiewer Militärbezirks habe Senator Dejusin Betrug und andere verbrecherische Handlungen, die von Ingenieuren und Lieferanten begangen waren, aufgedeckt. Hier seien zur Verantwortung gezogen worden der jetzige Ingenieurchef des Wilnaer Militärbezirks Generalleutnant Altimow, der früher Gehilfe des Kiewer Ingenieurchefs gewesen sei, Oberst Krawtschewo und andere Militäringenieure.

Unter anderem teilte Senator Dejusin mit, daß er darauf aufmerksam geworden sei, daß im Kiewischen Gouvernement Privatpersonen von etwa 1000 Dessjatin Kronland Besitz ergriffen hatten, welches dem Militärresort gehört und einige Millionen Rubel wert ist.

Von hohen Beamten des Odesaer Bezirks sind vom Senator Dejusin ihres Amtes entsetzt worden — der Intendant Juron, sein Gehilfe Oberst Wassiljew und andere Personen.

Während seines Aufenthaltes in Kiew und Odesa, erklärt Senator Dejusin, seien bei ihm viele kleine Intendantchargen mit Projekten für die Reform des Intendanturreports erschienen. Alle diese Vorschläge und Projekte seien von ihm den Oberintendanten General-Leutnant Schwanjew übergeben worden.

„Trotz aller Mißbräuche“, fuhr P. A. Dejusin in seinen Ausführungen fort, „muß ich sagen, daß jetzt im Intendanturreport keine so graudiosen Mäuserieen mehr vorkommen. Jetzt werden hier warst, sprachst du auch schon davon“, sagte Yvonne leise.

Ein verdrießlicher Zug glitt über sein Gesicht. „Willst du mir gar Vorwürfe machen, Kleines? Bei einer solch lächerlich geringen Zulage, wie ich sie habe, kann man unmöglich bei der Kavallerie auskommen. Wenn ich nicht so viel Glück mit meinen Pferden hätte — doch wozu dir das erzählen! Großmama könnte mich mehr rausrücken, das weiß ich genau; doch die alte Dame ist ein wenig rückständig; sie versteht die Anforderungen des Lebens nicht.“

„Ach, Luß, wenn ich dir doch helfen könnte! Ich bin jetzt ebenso abhängig wie du von Großmama.“

„Sie legte schmeichelnd ihre Wange auf seine Hand und blickte ihn traurig an.“

„Schon gut, Liebding! Wir sind eben zwei arme Hascherl und müssen geduldig warten, bis das Schicksal sich uns hold erweist.“

„Und doch mußt du es, denn jetzt können wir die alte Dame unmöglich um ihren Segen anfehlen. Das sieht mein Kleines doch ein, ja?“

„Bist du es jetzt nicht auch? Kleines Märchen! Glaubst du, mir wird es leicht, dieses Versteckspiel? Wir müssen trotzdem Schweigen und geduldig warten, um gut Wetter bitten; einen

den die Soldaten nicht mehr „ausgeliefert“, wie das früher der Fall gewesen ist, nur muß die Krone jetzt für eine Sache, die 1 Rbl. kostet, 2 Rbl. zahlen. Mit diesem Uebel kann und muß man ankämpfen, aber in welcher Weise, das kann ich Ihnen nicht sagen. Diese Frage wird am besten durch meinen dieser Tage in Druck gegebenen Bericht über die Revision beantwortet. Im Bericht ist alles auf Daten und Ausrechnungen basiert, welche den Akten und der Korrespondenz entnommen sind. Der Bericht umfaßt 600 Druckseiten. Besonders wertvoll sind darin meiner Ansicht nach die in Farben ausgeführten graphischen Tabellen für Lebensmittel- und andere Lieferungen. Der Bericht wird nach etwa 1 1/2 Monaten erscheinen. Die mit übertragene Arbeit habe ich vollständig beendet. Alle von mir angelegten Kriminalakten sind den Militär-Untersuchungsrichtern übergeben worden, die auf meine Bitte von anderen Aufträgen befreit worden sind.“

Uebersiedlung.

Die Reise der Minister Stolypin und Kriwoschein in die Besiedlungsbezirke Sibiriens steht im Mittelpunkt des Interesses; sie hat zur Folge, daß die Presse sich eingehend mit der Uebersiedlungspolitik der Regierung beschäftigt und hierbei zu niederschmetternd negativen Ergebnissen gelangt.

Dieses Resultat der Untersuchungen kann niemanden überraschen, der den Gang der Uebersiedlungsbewegung mit einer Aufmerksamkeit verfolgt hat, schreibt die „Pet. Bl.“. Solange es eine Uebersiedlung nach Sibirien gegeben hat, solange haben auch die Wälder unablässig von den unerfreulichen Dingen berichten müssen. Die Boden- und klimatischen Verhältnisse Sibiriens sind nicht nur nicht so günstig, wie man das anfänglich glaubte, sondern sie stellen sich vielfach der landwirtschaftlichen Kultur entgegen, was von den Uebersiedlungs-Kommissionen in unglücklichen Fällen einfach außer acht gelassen worden ist. Wenn man nun berücksichtigt, daß das Gros der Uebersiedler wirtschaftlich schwach ist und nach Sibirien geht, um dort ein bequemeres Leben zu führen als in der Heimat, so kann man sich wohl denken, daß die Enttäuschung namentlich dann eine große ist, wenn es gilt die Taiga roben und sich an völlig neue klimatische Verhältnisse und wirtschaftliche Methoden gewöhnen. Daher vielfach großes Elend unter den Uebersiedlern und der von Jahr zu Jahr trotz aller amtlichen Absehnungen zunehmende Rückstrom in das Europäische Rußland.

Man schiebt die Schuld an dem heillosen Wirrwarr, der in den sibirischen Uebersiedlungs-Bezirken herrscht, der Regierung zu; in der Tat hat sie diese in einem beträchtlichen Maße, da sowohl verschiedene von ihr ergriffene Maßnahmen glattweg lächerlich sind und die von ihr instal-

andern Ausweg weiß ich nicht. Ja, wenn ich Dagobert wäre!“

„Konnte er dir diesmal nicht helfen?“

„Nein, Herzlieb!“ sagte er entschieden. „Ich sage bei ihm schon tief genug drin. Wenn das die alte Dame wilste! Nein, ausgeschlossen; mehr, als ich es schon getan habe, kann ich ihn nicht anpumpen.“

Sie senkte tief auf. Was sollte werden? Als er ihr bestimmtes Gesichtchen sah, nahm er sie tröstend in die Arme. „Gräme dich nicht, Liebste! Nur eine kurze Weile noch!“

Er hatte nicht den Mut gehabt, ihr zu sagen, was die Großmutter ihm nahegelegt, was sie von ihm hoffte.

„Ich selbst war ja noch vollkommen schleierhaft, wie die Angelegenheit enden würde.“

Hestig stürzte Herta in das Zimmer, in dem ihre Mutter Mittagsruhe hielt, ohne Rücksicht darauf, sie im Schlafe zu stören. Sie hielt einen geöffneten Brief in der Hand.

Die Baronin wachte auf. Unwillig rief sie: „Mein Gott, Herta, wie ungestüm! Du weißt doch, daß ich schlafe.“

„Ach, Gott, Mama, hier, lies, dann wird dir der Schlaf vergehen! Zu dumme, daß Luß und Dagobert schon fort sind! Na, gegen Abend treffen wir sie ja doch in Burgau. Das kann lieblich werden!“

„Da siehst du, das ist dein Luß, dein Liebding!“ bemerkte sie hämisch.

Im Gegensatz zu ihrem sonstigen Phlegma sprang die Baronin hastig von der Chaiselongue auf, die Müdigkeit ganz vergessen.

Resultate der Senatorenrevision im Kiewschen und Odesaer Militärbezirk.

Senator P. A. Dejusin hat die Revision des Kiewschen und Odesaer Militärbezirks beendet und ist am 18. 8. August nach Kijingen abgereist. Vor der Abreise des Senators hat aber ein Mitarbeiter der Reichs Gelegenheit gehabt, sich bei P. A. Dejusin über die Resultate der Revision zu informieren, dessen Ausführungen die „Pet. Bl.“ nachstehendes entnimmt:

Der gute Rat gleicht oft dem Winde, man weiß nicht, von wannen er kommt, noch wohin er fährt.

Gräfin Pakbergs Enkelin.

Roman von Fr. Lehne. (20. Fortsetzung.)

Yvonne mußte noch Geduld haben; sie durfte nicht drängen. Er hoffte auf die Zukunft. Kommt Zeit, kommt Rat! Waren nur erst die drückendsten Verbindlichkeiten gedeckt, dann hatte er auch den Kopf wieder oben.

Sein leichter Sinn gewann die Oberhand. Luftig pfiffend, machte er sich auf den Heimweg — und Yvonne ging mit ihm.

Beim Abschied, in Gegenwart der Großmutter, hatte er so nebenbei gesagt: „Kommst du mit, Constanzen? Herta erwartet dich. Za wahrlich, das hab ich ja ganz vergessen, zu bestellen, du sollst ihr helfen, ein Rissen, eine Decke oder sonst etwas für Daisy Hammerstein fertig zu machen. Herta und ich werden dich sicher heute abend heimgeleiten. Der Waldweg ist wunderbar — über Tag so schön!“

Erwartungsvoll klopfte Yvonne das Herz. Die Großmutter hatte nichts dagegen.

Schnell holte sie Hut und Fadet und ging dann glücklich neben dem Geliebten einher. Sie sah entzückt aus in dem großen Florentiner-Hut, mit den roten Rosen, der ihr süßes Gesichtchen beschattete.

Es war am Spätnachmittag. Die Sonne warf durch die dichten Laubkronen ihre Strahlen, die in gelbgoldenen Kreisen auf dem weichen Waldboden zitterten. Die Vögel sangen und jubilierten um sie her, und nie war Yvonne wohl froher gewesen als jetzt. Sie gingen Hand in Hand und plauderten

trübe Dinge, die ihnen doch so unendlich wichtig waren.

Da blieb er plötzlich stehen, nachdem er sich umgesehen. Er hob ihr Gesichtchen in die Höhe. „Meine süße Yvonne, du meine kleine Schwalbe,“ sagte er zärtlich und lächelte sie. Sie hatte ihn wieder ganz bezaubert.

Sie mußte sich auf einen Baumstumpf setzen; er lagerte sich neben ihr. „So, meine Königin,“ sagte er, „nun empfange die Huldigungen deines treuen Vasallen!“ Lächelnd blickte er sie an. „Belomme ich nicht meinen Lohn?“

Sie errödete. „Du, mein Luß, wie schön, daß du da bist!“ Sie neigte sich ein wenig zu ihm, und fast schon streiften ihre Lippen seinen Mund. Da hielt er sie fest und trank sich satt an ihrem Munde, bis sie sich verwirrt von ihm befreite — und war doch so glücklich. Sie streichelte sein blondes Haar, sein Gesicht, und wohligh empfand er die Berührung ihrer weichen Hand.

Eine Weile schwiegen sie, einer des anderen Gegenwart genießend. Es war so friedlich, so still um sie her; sie hätten noch lange so sitzen und träumen können. Schwer nur entschlossen sie sich zum Weitergehen. Er legte dabei seinen Arm um ihre Taille, und willig ließ sie sich von ihm führen.

„Luß, wie war Großmama zu dir?“ fragte sie. „Sie freut sich immer so sehr, wenn du kommst.“

„Ob ihr heut mein Kommen so erfreulich war? Es hat sie um eine anständige Summe leichter gemacht.“ Und er lachte sein leichtsinniges Lachen.

Yvonne war sehr erschrocken. „Luß, hastest du wieder Schulden — schon wieder?“ fragte sie.

Verhöhnend drückte er sie an sich. „Du Märchen, was verheißt du davon! Aber ich muß der alten Dame tatsächlich sehr dankbar sein; sie hat mich aus einer wirklich drückenden Lage befreit.“

„Mußt es schon wieder sein, Luß? Als du

vierten Beamten keineswegs auf der Höhe ihrer Aufgaben stehen. Die Berechtigte verlangt aber, daß man die kulturelle Minderheitsarbeit und die Armut der Arbeiter in Betracht zieht. Das aus den inneren Gouvernements kommenden Arbeitermaterial ist für kolonialistische Zwecke eigentlich so wenig als möglich geeignet, während Osten, Polen und Letten sich als durchaus geeignet erweisen und dort zu Wohlstand gelangen, wo der Ruße verhungert oder den Wohnsitz aufgibt. Man hat es hier also wieder mit der kardinalen Frage der absoluten Unkultur des russischen Bauern zu tun, die sich jedem Fortschritt in den Weg stellt.

Wenn den auf der Studienreise befindlichen Ministern diese Verhältnisse noch nicht bekannt gewesen sind, so werden sie sich durch die Autopsie von diesen Dingen überzeugen können und sie werden dann zu dem Beschluß gelangen müssen, daß es hohe Zeit ist, die Arbeiterfrage nach Sibirien wenn auch nicht zu sperren, so doch insofern zu reorganisieren, als die staatlichen Untersuchungen einzustellen sind, die enorme Summen verschlungen und wenig Nutzen gebracht haben.

Einerseits sind die kulturfähigen Vändereien Sibiriens schon längst okkupiert, andererseits muß die innere Kolonisation Russlands ins Auge gefaßt werden. Es ist unsinnig, von Landmangel zu reden und Millionen für wirtschaftlich verlorene Bauern zu verausgaben, solange vor den Toren der Residenz und im Innern des Reichs Millionen Desjatin kulturfähigen Bodens brach liegen. Wir bedürfen nicht so sehr der Besiedlung Sibiriens wie der Besiedlung Russlands. Freilich heißt es dann die Knochen anstrengen und das lernen, was der russische Bauer bisher nicht versteht, — arbeiten. P. A. Stolypin steht erfreulichweise nicht auf dem landesüblichen sentimentalischen Standpunkt, — er hat das Wort von dem „Starren“ geprägt, dem die Regierung gern helfen wolle. Man hat ihm dieses Wort schwer verdaulich. Mit Unrecht, denn nur auf diese Weise läßt sich, gleichzeitige kulturelle Hebung des Bauernstandes vorausgesetzt, der größte landwirtschaftliche Staat der Welt vorwärtsbringen. Staatliche Betteilungen haben noch nie und nirgends einen starken Bauernstand geschaffen, der die Grundbaue der Gesellschaftsordnung ist.

Eine solche staatliche Betteiligung ist aber die auf dem Felde der Expansionspolitik gedachte Arbeiterbesiedlung nach Sibirien. Wenn es uns um die landwirtschaftliche Neugeburt Russlands erst ist, dann schaffe man durchgreifenden Wandel; man suche nicht zu halten, was nicht zu halten ist und warte den „Schwachen“ ohne Bestimmen die immerhin nicht unbedeutende Rolle eines wenn auch nur mageren Kulturbürokraten zu.

Wie die Cholera bekämpft wird.

Im Zentrum von Wologda steht die Spätholydenkirche, welche im Jahre 1654 an einem Tage erbaut ward zur „Besänftigung des bösen Gottes“; damals hatte nämlich Wologda schwer unter den Verheerungen der Cholera zu leiden. Am 6/19. August hielt jetzt der Bischof von Welsk auf dem Platze vor der Kirche ein öffentliches Gebet ab, damit Wologda von der sich ausbreitenden Choleraepidemie befreit werde. Die Stadtverwaltung hatte nach dem „Herold“ zum Kampfe gegen die Cholera nicht einmal einen Spezialarzt berufen können, sondern beschränkte ihre Maßnahmen auf das — Ankleben von Bekannmachungen, worin die Einwohner zum öffentlichen Gebet angefordert wurden! Das war alles, was die Stadtverwaltung gegen die drohende Epidemie tun konnte! Die Gouvernementsverwaltung ging etwas weiter als die Stadtverwaltung. Sie ließ drei Verzele kommen, und dieselben wurden nach drei verschiedenen Punkten abkommandiert, während das übrige riesige Gebiet des Gouvernements völlig ohne ärztliche Hilfe blieb. Die Gouvernementsverwaltung hielt sich erst an das schöne Wörtchen „abooz“ und lehnte die zahlreichen Anträge der Verzele und Feldscher

künftig ab; jetzt werden dieselben eifrig angefordert zu kommen, aber jetzt haben schon alle anderweitig Stellen erhalten. Um der auf diese Weise jeglicher ärztlichen Hilfe beraubten Bevölkerung zu helfen, eignete sich die Gouvernementsverwaltung „fremden Verstand“ an: ließ die kurze Choleraabhandlung des bekannten Prof. Chlopin abdrucken und an die Bevölkerung verteilen. Zum Unglück ist diese Abhandlung für Südrussland bestimmt; aber den Inhalt näher zu studieren hatte die Verwaltung für überflüssige Zeitvergeudung gehalten. Man beschaffte die Wologdaer Arbeiter und Bauern die „Augenblätter“, lesen mit ehrsüchtigem Staunen die Aufforderung, „keine Pfefferkörner und Aprisolen zu essen“ und fragen einander, was das wohl für Wunderdinge sein könnten. So fehlt jede zweckmäßige Maßnahme gegen die Cholera, die sich immer weiter ausbreitet. Verwunderlich ist dabei nichts, denn die Semstwo ist in den Händen der Reichen, die sich wenig um das Volkswohl kümmern. Die früheren leitenden Persönlichkeiten (B. A. Andriajew, N. P. Malastin, M. A. Lawrow, N. F. Morosow, A. M. Wassiljew, R. J. Masslennikow u. a. m.) stehen sämtlich vor Gericht wegen verschiedener Angelegenheiten in Verbindung mit der Freiheitsbewegung des Jahres 1905.

Dynamitattentat in Ungarn.

Zu der Nähe von Budapest wurde heute nacht ein Dynamitattentat verübt, wobei ein Semaphor in der Nähe des Budapester Staatsbahnhofs in die Luft gesprengt worden ist. Der Bahndiriger wurde beschädigt. Die Polizei untersucht gegenwärtig, ob es sich um einen Anschlag handelt, der gegen einen bestimmten Zug gerichtet war.

Wien, 4. September.

Nach den eingeleiteten Erhebungen unterliegt es keinem Zweifel mehr, daß der Explosion auf der Bahnstrecke Budapest—Raab ein Dynamitanschlag gegen den Raaber Personenzug zugrunde liegt. Die Redereien der Polizei nach den Tätern haben bisher keinerlei Resultat ergeben. Man vermutet jedoch, daß, da vor einiger Zeit mehrere Oberbahnarbeiter aus dem Dienst der Bahn entlassen wurden, möglicherweise einer der Entlassenen das Attentat verübte. Die Vorbereitungen zu dem Attentat müssen binnen wenigen Minuten erledigt gewesen sein. Mehrere Minuten vor dem Eintreffen des nach Raab gehenden Personenzuges passierte ein Lastzug die Stelle, ohne daß der geringste Zwischenfall sich ereignet hätte. Daraus geht hervor, daß die Attentäter erst nach der Vorbeifahrt des Lastzuges das Dynamit auf die Strecke legten. Aus diesem Grunde ist auch das Gerücht von einem Attentat auf eine politische Persönlichkeit entstanden. Es wurde festgestellt, daß der Personenzug nur von Leuten aus dem Volke, besonders von Bauern benutzt wurde. Die Attentäter haben offenbar damit gerechnet, daß das Dynamit durch den Zug selbst zur Explosion gebracht würde, und eine Handschuh mit dem Dynamit in Verbindung gebracht. Nur dem Umstand, daß die Explosion erfolgte, bevor der Zug die Stelle erreichte, ist es zuzuschreiben, daß nicht der ganze Zug in die Luft flog. Ein Teil des Semaphors und des Bahnkörpers ist zerstört, Breiter und Steine sind durch den Luftdruck auf den Bahnkörper geschleudert worden. Die Untersuchung ergab, daß zweifellos eine große Menge Dynamit verwendet wurde, von der Art, wie es in Steinbrüchen zu Sprengungen in Gebrauch ist. Die Handschuh wurde von dem Felde aus entzündet. In der Nacht vom Donnerstag zum Freitag hat Kronprinz Boris von Bulgarien dieselbe Stelle passiert, und bulgarische Emigranten konnten vielleicht der Meinung sein, daß ein hoher bulgarischer Würdenträger heute nacht die Strecke passieren werde. Die Untersuchung wurde bereits in der Nacht im weitesten Umfange aufgenommen.

Hakki Pascha in Frankreich.

Der türkische Großwesir Hakki Pascha ist, wie telegraphisch gemeldet wird, in Versen-Montagne eingetroffen und hat dem Ministerpräsidenten Briand und dem Minister des Auswärtigen Pichon, auf dessen Landgut Briand zu Gast weilte, einen Besuch abgestattet. Hakki Pascha hatte bekanntlich die Absicht, von Marienbad zuerst nach Berlin zu reisen. Seine Ankunft in Berlin galt für unmittelbar bevorstehend. Die unerwartete Abreise des Großwesirs nach Frankreich scheint zu beweisen, daß die Zulassung der jüngsten türkischen Anleihe zur Pariser Börse in der Tat noch nicht gesichert ist. Man erwartet das Ergebnis der Besprechungen von Versen-Montagne in der Türkei mit größter Spannung. Es handelt sich ja um den ersten Versuch der Jungtürken ohne Bevormundung durch die Ottomanbank und ohne Bürgschaft der „Dette publique“ eine Anleihe zu realisieren. Eine Verwirklichung der Pläne des Finanzministers Schamid Bei durch die französische Regierung würde für die Jungtürken einen starken Prestigeverlust bedeuten. Es ist daher kaum anzunehmen, daß die französische Regierung in ihrer ablehnenden Haltung beharren wird. Aber zur Erfüllung gewisser Bedingungen wird die türkische Regierung sich wohl verstehen müssen, wenn sie ihre letzte Anleihe an der Pariser Börse foliert sehen will. Ueber das Ergebnis der gestrigen Unterredung wird uns telegraphisch berichtet:

Die „Agence Havas“ verbreitet nachstehende Mitteilung: Der türkische Großwesir Hakki Pascha hatte in Versen-Montagne eine lange Besprechung mit dem Ministerpräsidenten Briand und dem Minister des Auswärtigen Pichon, die sich auf verschiedene, die Beziehungen zwischen Frankreich und der Türkei berührende Fragen erstreckte. Die Unterhaltung, die einen durchaus freundschaftlichen Charakter trug, ermöglicht es, den Wunsch der beiderseitigen Regierungen festzustellen, in politischer Hinsicht Beziehungen zu pflegen, die den Interessen beider Länder vollkommen entsprechen.

Aus dem offiziellen Kommuniqué, in dem das hauptsächlichste Thema der gestrigen Besprechung, die Anleihefrage, mit keinem Worte erwähnt wird, scheint trotzdem hervorzugehen, daß die Angelegenheit in einem für beide Länder befriedigenden Sinne erledigt worden ist.

Konstantinopeler Blättermeldungen zufolge hat die türkische Regierung ihre Einwilligung dazu erteilt, daß die bei der ottomanischen Bank verwahrenen Juwelen Abdül Hamids im Werte von 350,000 Pfund für die Ausgestaltung der Flotte verwendet werden. Das Ministerium des Auswärtigen soll bei den türkischen Gesandtschaften angefragt haben, ob gegenwärtig irgendwo disponible Kriegsschiffe vorhanden seien. „Turquie“ erzählt, das Marineministerium verhandle über den Ankauf zweier englischer Panzerfahrzeuge von 14,000 Tonnen.

Athen, 4. September. Venizelos hat sich geweigert, die Vertreter der hiesigen und der auswärtigen Presse zu empfangen. Er beabsichtigt, morgen oder übermorgen seine Angelegenheiten in Kreta zu ordnen und dann nach Athen zurückzukehren.

Neues aus aller Welt.

König und Hirtenknabe. In ausländischen Wäldern lüftet ein reizendes Geschichtchen, in dem der jugendliche König Manuel von Portugal und ein portugiesischer Ziegenhirte die Hauptrollen spielen. Während einer Motorfahrt in der Umgegend von Lufaco, wo König Manuel gegenwärtig eine Brunnentour gemacht, begegnete ihm und seinem Gefolge ein auffallend hübscher Hirtenjunge. König Manuel plauderte eine Weile mit dem Knaben, der ohne Scheu alle Fragen beantwortete. Jeder aber hatte die Gewißheit, daß das Kind nicht ahnte, wer mit ihm sprach. Als Manuel sich erkundigte, ob er schon lesen könne, erwiderte der Junge ehrlich: „Nein, aber meine Mutter hat mir das Ave Maria gelehrt, und jeden Abend erinnert sie mich daran, daß ich ein We für den König bete, der in Lissabon erschossen wurde.“ Eine tiefe Nührung bemächtigte sich des jungen Regenten bei den Worten. Er zog sein Taschenbuch hervor, schrieb ein paar Worte auf und reichte dem Knaben das Blatt mit dem Bedeuten, es seiner Mutter zu geben, damit diese es zum Vorkrieger bringe. Der würde ihr vorlesen, was darauf stünde. Die Frau tat, was ihr Schicksal bestellte, und der Geschickliche verkündete der Erstaunten, daß König Manuel eigenhändig auf den Fettel geschrieben habe: „Gefenget seien alle Eltern, die ihre Kinder so erziehen. Manuel Reg.“ Gleichzeitig überreichte der Priester dem armen Weibe eine Geldsumme, die der König inzwischen zu dem Zweck gesandt hatte.

Ein Deutscher, der kein Deutscher ist. Ueber einen kuriosen Fall von einem in Mannheim wohnenden Deutschen, der doch kein Deutscher ist, berichten pfälzische Blätter. Er wurde 1875 in Speyer geboren, wuchs dort auf und meldete sich als junger Mann vorwärtsmäßig zur Stammrolle an. Er wurde auch genommen, diente seine zwei Jahre beim 17. bayerischen Infanterieregiment in Garmisch am See und wurde auch später zur Reserve- und Landwehrübung eingezogen. Vor drei Jahren verheiratete er sich, und die Trauung wurde auf Grund seiner Militärpapiere vollzogen. Später, als er bei der Geburt eines Kindes Papiere beibringen mußte, machte die Behörde eine Entdeckung, die ihn aus allen Himmeln riß. Er, der sich stets als Deutscher sah, und es nicht anders wollte, der zwei Jahre bei Militär gedient hatte, eine Reserve- und eine Landwehrübung machen mußte, ist kein Deutscher. Er wollte es selbst nicht glauben, aber die Behörde bewies es ihm schwarz auf weiß. Sein Vater, ein Pfälzer, war einstmals nach Amerika ausgewandert, aber 1875, also vor der Geburt seines Sohnes, wieder nach Speyer zurückgekehrt. Jedenfalls aus Unkenntnis hatte er das bayerische Staatsbürgerrecht nicht wieder erworben. Des amerikanischen Bürgerrechts war er inzwischen verlustig gegangen, und so kommt es, daß sein Sohn heimatlos ist. Amerikaner ist er nicht, Deutscher, trotzdem er dienen mußte, auch nicht, es sei denn, er legt zirka 180 Mark, soviel kostet die Erwerbung der bayerischen Staatsangehörigkeit, auf den Tisch der Behörde. Dagegen sträubt sich aber der Betroffene. Er ist der Meinung, daß er als Deutscher, der nur aus Versehen kein abgestempelter Deutscher ist, der 2 Jahre bei Militär dienen, Übungen machen mußte usw., genau wie jeder, der ein richtiger Deutscher ist, daß der nicht erst eine solche Summe zu zahlen braucht. Der Betroffene ist nun schon verschiedene Instanzen durchgegangen, aber überall mit negativem Resultat. Interessant ist, daß der Betroffene bei den letzten beiden Reichstagswahlen in Mannheim gewählt hat, denn er glaubte doch, ein Deutscher zu sein. Er war auch ordnungsmäßig in die Listen eingetragen und wurde nicht beanstandet.

Furchtbare Rache eines Verurteilten. Der Arbeiter Grobet war wegen Verleumdung der Familie des Bahnhofsrestaurateurs Andre in Ballobe im Kanton Waadt zu zehn Monaten Gefängnis verurteilt worden. Seitdem erfüllte ihn ein furchtbares Rachegefühl gegen die Familie. Gestern Abend begab er sich in das Bahnhofsrestaurant, wo Frau Andre nur allein anwesend war, da ihr Mann sich auf Reisen befand. Grobet, mit einem Jagdgewehr bewaffnet, erklärte, er wolle sechs Personen der Familie Andre umbringen. Grobet schoß auf Frau Andre. Da sie aber nur verwundet wurde, durchschnitt er sie mit einem Messer den Hals. Durch den Wund aufmerksam geworden, eilte der 22jährige italienische Koch Ferrero herbei. Grobet rief ihm das Messer in die Brust und durchbohrte ihm die Lunge. Als noch ein junger Deutscher hinzukam, stieß Grobet ihn zur Seite und tötete sich dann selbst durch einen Schuß in die Brust.

M^{me} Ann^{ette},

Corsets Parisiens, Andrzejastrasse 4.

teilt hierdurch mit, daß sie bereits die neuesten Schnitte und Stoffe erhalten hat, womit sie sich den geübten Damen empfiehlt. 9155

Eine Wäschemangel

das Beste der Neuzeit, Walzenlänge 1000 m/m, welche wenig Raum einnimmt und aus Wien als Muster eingetroffen ist, ist wegen Aufgabe des Betr. Agenturgeschäftes unter dem Fabrikpreise-zollfrei-somit zu verkaufen.

Zu besichtigen täglich in den Nachmittagsstunden beim Wirt Lipowa-Strasse № 87 Tranway-Anschluss № 6 und 8. 9168

Gesucht höherer Aufsichts-Beamter,

der mit Personal umzugehen versteht und energisch genug ist daselbe zur Arbeit anzuhalten, mit Kenntnis der polnischen, russischen und deutschen Sprache, Alter ca. 30. Jahre. Christ. Nur Respektanten, welche nachweislich ähnliche Posten mit Erfolg bekleidet haben, wollen, unter Angabe der höhersten Tätigkeits, schriftliche Off. nebst Gehaltsansprüchen und Photographie unter „Lebensstellung“ an die Centr.-Annoncen-Exped. von L. & E. METZL & Co. in Warschau einpfänden. 9116

Flotte Wäschenäherinnen

sünden dauernde Beschäftigung im Hause, durch Anfertigung von Trikot-Wäsche. Näheres im Complot. Tajowa Nr. 1. 9222

Eine in bitterer Not befindliche deutsche Familie

eine Frau mit drei kleinen Kindern, vom Ernährer verlassen, bittet dringend um Unterstützung. Die Frau hat sich und die Kinder seit drei Jahren durch eigene Hülfe kümmerlich durchgebracht, jetzt aber ist es ihr unmöglich geworden. Mitleidige Herzen werden um Erbarmen gebeten. Die Adresse ist zu erfragen in der Exped. dieses Blattes. 9219

Warnung.

Ein Solo-Wechsel auf Abl. 400, zahlbar am 3. Januar 1911, Aut. Hellerer Karoline Esrom und 1 Solo-Wechsel auf Abl. 100, Aussteller Antoni Bedrich, beide an die Ordre d. Fr. Joh. Müller wie auch 2 Blanco-Wechsel zu je Abl. 300, angefertigt am 8. August 1909, von Karl Reinhold u. Ludwig Lutzman an die Ordre Fr. Joh. Müller, sind abhandeln gekommen. Erkläre dieselben für ungültig und warne vor Ankauf. 9165

Die Tabezier- und Dekorations-Anstalt J. Vogelsang

Beitrlauer-Strasse 121, im Hofe, versiert sämtliche ins Fach schlagende Arbeiten wie auch Umpolsterungen in solider und geschmackvoller Ausführung. 9164

Ein Lokal,

bestehend aus einem Laden, Zimmer und Küche, ist vom 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen Andrzejastr. 5A beim Wirt. 9115

Stadtreisender

mögl. aus der technischen oder Eisen-Branch, gegen hohe Provision per sofort gesucht. Gest. Offerten unter „S. 100“ an die Exp. d. Bl. 9124

Vergolder

sowie etliche Buchbinder-Gesellen und Buchbinder-Gehilfen können sich melden bei A. Perlberg, Beitrlauerstr. Nr. 28. 9215

Übernehme Häuser

in Verwaltung sowie die Führung von Hausbüchern. Näheres Zielona-Str. 32 im Laden. 9229

Ein junger Mann

(Kaufmann) der russisch u. polnischen Sprache mächtig, für Reisen u. Entlastungen, wird gegen 1000 Abl. Kontok auf gute Bedingungen sofort aufgenommen. Offerten N. Nr. 1000 in der Exp. d. Bl. niederzuliegen. 9165

Ein sanftes, deutschsprechendes Mädchen

für deutschen Haushalt kann sich melden von 10-12 und 6-7. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes. 9161

Für ein Geschäft werden 3000 Rubel

gebraucht. Garantie sicher. Off. an die Exp. d. Bl. erbeten. 9126

1 Frontwohnung

bestehend aus 4 Zimmern und Küche mit sämtl. Bequemlichkeiten per sofort zu vermieten. Bodnystr. 14 vis a vis „Hotel Bristol“. Näheres zu erfragen beim Wäscher. 9022

Ein älteres deutsches Fräulein

mit guten Kenntnissen zur Beaufsichtigung dreier Kinder, sowie als Stütze der Hausfrau nach Warschau gesucht. Näheres Widzewska 61, Wohn. 4. 9213

Wohnungs-Angebote

Zu vermieten per 1. Oktober Perzajastr. Nr. 50: 1) 2 Zimmer und Küche, l. Stad. Front; 2) 2 Zimmer und Küche, ll. Stad. Front, mit Wasserleitung versehen. 9111

5 oder 6 Zimmer

und Küche vom 1.11. Oktober zu vermieten mit Bequeml. u. Gasablenkung. Bulgejanstr. 159. 8957

Ein Portemonnaie

mit Inhalt wurde am Sonntag im Helenenhofstr. Tramway gefunden. Der Eigentümer kann daselbe gegen Rückzahlung der Inzerationskosten im evangelischen Waisenhaus Poludniowa 40 abholen. 9209

1 Zimmer und Küche

Frontwohnung, l. Etage auf Wulko möbliert, sofort zu vermieten. Adresse Annatr. 33, Wohn. 6. 9020

Treiberinnen und Stopferinnen

innen sich von 8-1/2 Uhr vormittags melden bei ADNLF MINOR, Beitrlauerstrasse 79. 924

Stróz

welcher deutsch spricht kann sich melden. Orta 3, von 12-1 Uhr. 9128

1 Laden mit 2 Zimmern

und 2 mal Zimmer und Küche vom 1. Oktober d. J. zu vermieten. Zu erfragen Bodnystr. Nr. 25 beim Wirt. 9128

Ein möbliertes Zimmer

sofort zu vermieten. Evangeliska 5. Zu erfragen 6. Stró2. 9175

Möbl. Zimmer

mit separatem Eingang und elektrischem Licht, per sofort zu vermieten. Zielonastr. Nr. 12. 7914

Morphium Dr. Emmerich's Sanatorium B. Baden, ger. 1890. Nerva, Morphi- etc. Alkohol-Kranke, Milt. Form d. Morph.-Entz. Zwanpl. olin. Spritze. Alkohol-Entw. erp. Verfahr. Prosp. koeten. Bes. u. dir. Art. Dr. A. Meyer.

Alkohol

Rechtsanwalt, Warschau, Wilczastr. 18. (Globe u. Stern) 9159

Zuverlässige Kunststoffe auf Russland

erteilt das größte Kaufmannsche Kunststoffbureau der Welt

R. G. Dun & Co.

General-Direktion für Europa in Hamburg.

200 eigene Filialen. 8000 Angestellte.

Besonders organisierte russische Abteilung mit russischen Beamten.

Besteht in Amerika seit 1841, in Europa seit 1857

Näheres in Besz: Telephon 16-43.

Institut für physikalische Heilmethoden v.

Dr. A. STEINBERG

Benedykta 3. 1377

Röntgen- und Lichtheil-Kabinett, Orthopädie, Heil-Gymnastik, Rückgrat-Verkrümmungen, Gelenk-, Knochen- und Muskel-Erkrankungen. Hand- und Vibrations-Massage. Werkstatt für orthopädische Apparate. Anwendung der Röntgenstrahlen für Heilzwecke und Diagnose. Haut-Krankheiten. Hochfrequenz-Ströme (Arsonisation). Licht- und Heißluftbäder. Elektrisation. Neuron-Krankheiten (Männerschw.). Elektrolyse Gesichtshaar-Entfernung

Pflegt euer Haar ehe es zu spät ist

mit dem **Kräuter-Haarwasser „Kascha“**

Bei Haaransfall und Schuppenbildung unentbehrlich à Flakon Nbl. 1.50

Zu verlangen in allen Apotheken, Droguen- und Parfümeriehandlungen.

Verteiler für ganz Russland:

H. Neumann,
Lodz, Petrikauer-Strasse Nr. 89.
Telephon Nr. 16-20.

17 Petrikauerstrasse Nr. 17.

Die erste im Lande befindliche **Waschanstalt u. Färberei** amerikanische chemische

unter d. Firma **„Józefina“** führt die saubersten Arbeiten i. Bereiche dies. Spezialität aus.

Filiale: Petrikauer-Strasse Nr. 23. 8535

Leihbibliothek.

Dem geehrten Publikum von Lodz und Umgegend mache ich die Mitteilung, daß ich vom 6. September a. c. an der Petrikauerstrasse Nr. 7, im 1. Stock, (Front) eine Leihbibliothek unter der Benennung **„Czytelnia najnowsza“ w 6-ju językach** eröffne. In der Bibliothek werden Bücher in 6 modernen Sprachen, als deutsch, polnisch, russisch, französisch, englisch und Esperanto in reicher Auswahl vertreten sein.

Aufmerksame Bedienung sichernd, bitte ich um das geeigte Wohlwollen des p. i. Publikums. 8906

Elektrotechnisch - Optisches Geschäft unter der Firma **„Stanisław Lewiński“**

Eigentümer **Kazimir Roszak** — Lodz, Dzielna-Strasse Nr. 1. Die Firma besteht seit dem Jahre 1885. 9030

Spezialität:

Elektrischer Maschinen, chirurgische Instrumente, Verbandszeug, gläserne Gegenstände für ärztliche und chemische Zwecke, Magnet-Thermometer und andere, Dampfzylinder, Damenbinden, Strümpfe sowie alle hand Gummierzugnisse.

Zubehöre, Refrigerator, Brillen, Pinocens, Operngläser, Vorgrüne.

Magische Laternen mit Kinematograph.

Inkalkulation elektrischer Glöken und Telephonanlagen sowie deren Instandhaltung.

A. O. TESCHICH & Co

KOHLENGESCHÄFT

LODZ, WIDZEWSKA-STRASSE 62 :: TELEPHON 240

Eau de Cologne der angenehmste Reise-Begleiter

Verleiht der Atmosphäre im Eisenbahn-Coupe köstl. Frische u. macht den Aufenthalt angenehm. — Antiseptische und desinfizierende Wirkung, somit grösste Hygiene. Man achte beim Einkauf genau auf die ges. gesch.

auf **Blau-Goldener Etikette**

Ferd. Mülhens „4711“
Köln a. Rh. und Riga
Haus gegründet 1792.

Nur auf kurze Zeit!

Der aus der Türkei eingetroffene bekannte Professor der Chirromantie und Graphologie

M. TEKS

sagt wahr die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.

Chirromant TEKS veranstaltet Sessancen in verschiedenen Städten Russlands und des Auslandes. Deutet und erdrt Krankheiten, Diebstähle, Handelsumsätze, Reisen, Prozesse, Liebe und das Familienleben, persönlich in Anwesenheit der interessierten Personen, sowie von der Photographie.

Honorar von 50 Kop. an, für die niedere Beamten- und Dienstklasse von 30 Kop. an.

Zielona-Strasse № 12, Wohnung 2. 9011

Höhere Zuschneide- und Nähschule unter der Firma **„JÓZEFINA“**

Höhere und niedere Kurse. Neues englisches, französisches und Berliner Zuschneidesystem. — Meine langjährige Praxis gibt mir die Möglichkeit, das Zuschneiden und Nähen gewissenhaft und gründlich zu erlernen. Bei der Schule befindet sich eine große Damenschneiderei, wo sich die Schülerinnen die Fertigkeit und den Geschmack aneignen können. Die Schule wurde auf der Ausstellung mit der silbernen Medaille ausgezeichnet. — Nach Beendigung des Kursus erhalten die Schülerinnen ein **Petrikauerstrasse 23.**

Akt.-Ges. Dresdener Gas-Motoren-Fabrik, Dresden-A 7. (vormals Moritz Hille)

empfiehlt ihre anerkannt vorzüglichen **Sauggas-Motor-Anlagen.** Billigste Betriebskraft der Gegenwart.

MOTOREN für alle anderen Brennstoffe.

General-Vertreter für Königreich Polen:

KARL MOGK, Lodz, Petrikauer 104.

Zahnarzt FRITZ DÖRING

wohnt jetzt Kielonast. 19. 8948

Vacanz.

Intelligenter Kaufmann (ca. 30 Jahre alt) für Korrespondenz und zum Besuch der Kund. **gesucht.** Von erstem Bewerber, mit 1-a Reschaff. ferenzen. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter „B. H. J.“ an die Exp. dieses Blattes erbeten.

Ein erfahrener Kaufmann (Christl.) wird als **gesucht,** derselbe muß mit den Verhältnissen Stille des Chefs am Blage gut vertraut und in Fabrikationsgeschäften tätig gewesen sein. Nähere Off. mit Angabe des Alters und der Gehaltsansprüche unter „R. W. 50“ an die Exped. dieses Blattes erbeten. Diskretion zugesichert. 9027

Kapitalist zur Gründung einer Streich- und Wollgarn-Spinnerei als stiller oder tätiger **Kompagnon** von erfahrenem Fachmann **gesucht.** Bau-Terrain vorhanden. Gest. Off. unt. Offiziere „R. W. 9065“ an die Exp. d. Bl. 9065

Ein perfekter und selbständiger **Webereileiter,** (Destinateur) für größere Fabrik von Tüchern und Streichware in Lodz per sofort oder später **gesucht.** Off. unter „Moskau“ an die Exp. d. Bl. zu richten. Diskretion zugesichert. 9109

Bei K. Klingsporn Naturstrasse 1a

kauf man folgende Waren: Tisch- und Kandelampen für Nafsa und Schmelz, Mit prächtigen Ornamenten und schönem Fuß, Porzellan, Glas- und Buntglaser Töpfe, Englische Mittel-Tabletten, Strömiden mit Kacheln, Franz. Porzellan, Kochgeschirre, Aluminium, Galen, Figuren, Spiegel mit Musik, Kaffee, Tafelgeschirre aus Porzellan werden laut Wunsch verziert, mit Aufschrift u. Monogramms Emailgeschirre BB., freist., Sand, grau und blau, für Küche und Wirtschaft, was gebraucht wird ins Haus, Löffel, Messer, Gabel, allerhand Jena, Ru haben bei K. Klingsporn Bei festem Preis 9256

Eigene Porzellan-Manufaktur.

MINIO STRAPAZAŁI PRAWDZWE WILKO Z TYM ANIEM POLZYWNE I WZMAGNIAŁCE

11146

Zähne behandelt und plombiert nach allen bewährten Methoden: gefügt auf langjährige Erfahrung werden auch künstliche Zähne und Brücken in Gold, Platin u. c. aus dem wertvollsten angefertigt. Für wenig Bemittelte zu bedeutend ermäßigten Preisen. Zähne werden schmerzlos gezogen.

R. Saurer, Zahnarzt, Petrikauer Str. Nr. 6.

La Saison, ul. Andrzejka № 11.

Wascielka magazynu sukien powróciła i z dniem 1-go Września pracownia otwarta. 9172

La Saison, ul. Andrzejka № 11.

RUSSE, 9009

Lehrer der 4 unteren Klassen der Lodzer Kommerzialschule, Dzielnastr. Nr. 41, mit höherer Bildung erteilt Unterricht. Zu sprechen in der Schule bis 12 1/2 Uhr mittags oder von 5 Uhr nachm. ab, in Agier, Erdnast. Nr. 7.

Untericht 9053

In der russischen, deutschen und polnischen Sprache, sowie in Rechnen und Stenographie erteilt in und außer dem Hause A. Leder, diplomierte Lehrer (romanski yuzozan), Petrikauerstr. 37, im Hofe 3. Eingang.

Eckplatz 9076

geeignet auch für kleinere Färberei oder Appretur, in belebter Gegend, für 4.000 Nbl. zu verkaufen. Näheres in der Exp. dieses Blattes. 8776

Zu verkaufen gebrauchte Fenster und Türen sowie 2 gebrauchte Goldschneidbänke. Näheres Dorodowa 68, b. Wirt. (8980)

Billig zu verkaufen: 2 Bettstellen mit Matratzen, Baldachin, Nachttisch, Waschtisch, Vertico, Toilette, Teppiche, Fanteils, 2 Drehsessel für Pianino, sowie Gaslampen. 9001 Petrikauerstrasse 90, Wohnung 7.

Ausstellungs- resp. Warenschrank 9018

ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition der Neuen Lodzer Zeitung.

Eine Dampfzähnelei für jedes Material wird zu pachten od. zu kaufen **gesucht,** sowie ein Herr, der mit der Färberei-Kundschaf gut vertraut ist, **gesucht.** Offerte unter „Färberei 1500“ an die Exp. d. Bl. 9103

Buchhalter 8070

ert. gründl. Unterricht in einf. und dopp. Buchführung des. Methoden, laum Rechnen, Komptoirwissenschaften u. Korrespondenz. Übernimmt ferner als Spezialist Bücherführungen, Nachtragungen, Abschlässe sowie Zusammenstellung komplizierter Bilanzen z. Näheres Biegel-Strasse Nr. 55, Wohnung 19. 8070

Zu verkaufen ein Pärchen Topfentier. 9164

Wysokastrasse 22, 9164

Eine gutgehende 9048

Bierhalle 9223

an gutem Punkte, ist per sofort zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Zu kaufen gesucht **Färberei-Einrichtung** für Wolle und Kammgarn. Offerten unter „S. R. 9223.“ an die Expedition dieses Blattes. 9223

Eine Bäckerei-Einrichtung 9127

und ein Backofen zum abtragen per sofort zu verkaufen. Zu erfragen Wohnstr. 25 beim Wirt. 9127

Arbeitspferd, 9101

Schnell, sofort zu verkaufen. Näheres Konstantin-Strasse Nr. 93 beim Fuhrmann Wojciech. 9101

Pferd 8959

belegungsweise **Wohnung** mit gebrauchtem Wagen und Geschirre. Näheres in der Kanzlei des „Polnischen Theaters“, Giegielanastrasse Nr. 63. 8959

Ein junger Mann 9113

sucht Stellung als Schlosser, Dreher und Beleuchtungsmeister. Off. unter „E. H. 100“ in der Exp. dieses Blattes niederzul. 9113

Lehrerin 9147

evang. Konfession, die ein Gymnasium absolviert hat, die russ., poln., deutsche und französ. Sprache beherrscht und in allen vorkommenden Unterrichtsfächern unterrichten kann, wird als Hauslehrerin (m. Kost und Logis) zu drei grösseren Kindern auf's Land gesucht. Off. sub. „L. L.“ an die Exp. d. Bl. erbeten. 9147

Lehnende Vertretung 9123

für Polen und Russland **gesucht.** Off. sind zu richten an Expeditions Petrikauerstr. 89. 9123

Stadtreisende 8781

für einen gangbaren Markt werden per sofort **gesucht.** Nowostr. 2, W. 33, amischen 1-3 Uhr nachm. 8781

Als Kompagnon u. Mitarbeiter 9047

wünscht Kaufmann mit Nbl. 1000-1500 an irgend einem Geschäft sich zu beteiligen. Habe in verschiedenen Branchen gearbeitet und auch den Kundenbezug geföhrt. Gest. Off. unt. „Mitarbeiter 1500“ an d. Exp. d. Bl. 9047

Junger Mann 9220

(Deutscher) 25 Jahre alt, sucht Stellung als **Gasmotorführer.** Offerten sub. „T. G.“ an die Exped. dieses Blattes erbeten. 9220

Ein Kartensätzer 9214

sucht Stellung auf Sübe und Kollchen. Gest. Off. sub. „Kartensätzer“ an die Exp. des. Bl. erbeten. 9214

Ein Praktikant 9121

wird **gesucht** im Galanteriegeschäft von 14-16 Jahren. Zu erfragen Erdnast Nr. 20, bei Com. Stachewski. 9121

Zuschneiderin 9143

für Schürzen und Näherzeugen mit eigenen Maschinen, sowie für Hausarbeit **gesucht** b. A. Dawidowicz, Motomiejstrasse Nr. 17.

Eine Wirtschaftlerin 9143

sucht Stellung. Suchende ist mit besten Zeugnissen aus erstklassigen Häusern versehen. Offerten sub. № 100 bitte an die Exped. d. Ztg. zu richten. 9143

Ältere Frau 9228

sucht sofort Stellung für Küche und Haushalt hier oder Auswärts. Gest. Off. sub. „I. M. A.“ an die Exped. „R. A. B.“ erbeten. 9228

Mädchen zu einem zweijährigen Kinde für einige Stunden täglich. Zu erfragen Polniskastrasse 32, Wohn. 8, von 3-5 Uhr nachmittags. 9114



Lodzer Webermeister - Innung.

Die verehrten Mitglieder der Lodzer Webermeister-Innung werden hiermit höflich ersucht, an der am Dienstag, den 6. September stattfindenden Versammlung des Herrn

Julius Krause

recht zahlreich teilzunehmen. Versammlungsort am Trauerhause Dlugastr. 103, um 3 Uhr nachmittags. 9225 Das Ältestenamt.

Die Gesellschaft der Auskunfteien S. KLACZKIN & Co., Moskau,

mit Filialen in Lodz, Warschau, Riga, Kiew, Odessa, Petersburg und Nishnij-Nowgorod (Messe), in Vereinigung

auf der ältesten deutschen Auskunftei Lesser & Liman, Berlin (22 Filialen) hält ihre bewährte Organisation der geschätzten Geschäftswelt bei Einholung von Kreditauskünften, Adressen etc. mit sämtlichen Plätzen Russlands und des Auslandes bestens empfohlen. 2479

Bilanz der Gegenseitigen Kredit-Gesellschaft Lodzer Kaufleute und Industrieller (Petrikauer-Straße 17) per 1. September 1910.

Table with 4 columns: Aktiva, Passiva, and financial figures. Includes items like 'Kassenbestand', 'Betriebs-Kapital', 'Reservekapital', etc.

neue Lehranstalt

Mit Erlaubnis der Obrigkeit eröffne eine neue Lehranstalt für Mädchen jüdischer Konfession mit dem Programm der Mädchen-Anstalten, unter meiner persönlichen Leitung, an der Fiegestr. Nr. 66, W. 11. Mit dem Beginn des folgenden Schuljahres wird nur eine erste und Vorbereitungsklasse eröffnet. Die höheren Klassen je nach Bedarf folgend. Jeder Gegenstand wird durch Spezialisten erteilt werden. Ferienunterricht aussergewöhnlich. Anmeldungen neuer Schülerinnen werden vom 1. August entgegengenommen in jeder Zeit. Der Unterricht der neuen Schülerinnen beginnt den 18. August 1910. Eltern, die ihren Kindern sorgfältige Erziehung und gründlichen Unterricht angedeihen lassen wollen, empfehlen sich bestens die Vorleserinnen obenerwähnter Lehranstalt 7891

R. TIKTNER.

Privat-Schule

W. SCHULZ,

Petrikauer-Straße Nr. 121.

Der Unterricht hat schon begonnen und werden Anmeldungen täglich von 9 bis 5 Uhr angenommen. Bei der Schule befindet sich ein Pensionat, wo auch Schüler anderer Lehranstalten liebevollste Aufnahme. — Großer Rechenplatz für Schüler. Bequeme Tramway-Verbindung. 9203

In meiner PRIVAT-SCHULE

jetzt Nawrot-Strasse 12,

werden Mädchen jeden Alters aufgenommen. Den Absolventinnen dieser Schule wird nach Beendigung derselben Gelegenheit gegeben, Fräulein zu werden.

8858

KARL WEIGELT.

II-klassige jüdische Knaben - Schule

SCH. M. FLEISCHER, Cegielniana-Strasse Nr. 37.

Annahme von Schülern täglich bis 2 Uhr nachmittags. Spezielle Vorbereitung für die Vorbereitungs- und die 1. Klasse der hiesigen Kronstehranstalten. Reichhaltiges Programm in der hebräischen Sprache. 9210

„Urania“

Neues Programm v. 1. — 16. Septemb.

Mlle Camargo, französische türkische Sängerin.

Mlle Ivonne, einzige Nieder-Sängerin in der Esperanto-Sprache.

Masdro, internationales Duett.

Duros-Al, Bosnian round act.

Les Lessons, Jongleure und Violatore.

Fidia, fünf Teufelwünsche.

The Chantins, Frauenmühle, Transformationsakt.

Budzinski, internationales Tanz-Duett.

Olezewski, polnischer Humorist mit Original-Complet.

The Trio Richards, Parterre-Sandakrobat.

Jean Rossi, Operetten-Sänger.

Wladyslaw Bratkiewicz, dram. Schauspieler mit seinem Repertoire aus dem Warschauer literarischem Kabarett „Chochol“.

Urania-Bio, Neue Bilderreihe in Farben. 8-7

Dr. med. S. Aronson

gew. Assistent von Prof. Bumm und Dührssen in Berlin, hat sich in Lodz als Spezialarzt für Geburtshilfe u. Frauenkrankheiten niedergelassen. 915

Wohnt jetzt Passage Meyer 1 Ecke Petrikauer. Sprechst. v. 9-10^{1/2} früh u. v. 5-7 ab. Sonntags v. 11-1.

Dr. LEYBERG

g. mehrjähriger Arzt d. Wiener Kliniken, ordiniert als Spezialarzt für venerische, Geschlechts- und Hautkrankheiten.

Sprechstunden täglich v. 8-12, 5-8, Damen 12-1. Sonn- und Feiertage nur vormittag. 7460

Krutka-Strasse Nr. 5.

Dr. J. Abrutin

Krutka-Strasse Nr. 9. Spezialist f. Venerische, Haut- und Geschlechts-Krankheiten. Sprechstunden: von 8^{1/2}-11 früh und von 6-8 Uhr abends. Damen v. 5-6 Sonntag v. 10-1 Uhr. 12166



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, Sonntag, den 4. September um 3 Uhr früh, meinen innigstgeliebten Gatten, unseren herzensguten Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Ludwig Schön

im Alter von 50 Jahren, zu sich in die Ewigkeit abzurufen. Die Beerdigung des teuren Entschlafenen findet Dienstag den 6. September um 8 Uhr nachmittags, vom Scheiterhaufen Hospital Przemyslaninstr. aus, auf dem neuen katholischen Friedhofe in Jarzew statt. 9218

Die trauernde Familie.



Russischer Touring-Club, Abteilung Lodz.

Das für Sonnabend, d. 3. September in Aussicht genommen gewesene

„SOMMERNACHTS-FEST“

findet ohne Rücksicht auf die Witterung am Mittwoch, den 7. September statt.

Der Vorst. u. b

Beginn um 8^{1/2} Uhr abends. 9217

Best. Ang. Hilfsverein, Lodz.

Donnerstag, den 8. September

Vereins-Abend mit Damen.

Der Vorstand.

9141

Großer Abschied vom Sommer

wird durch einen gemüthlichen Familien-Abend mit nachfolgendem Tanz im großen Saale des neuen Vereinslokales, Petrikauerstraße 243 am 10. September a. c. gefeiert vom

Hilfsverein Deutscher Reichsangehöriger.

= Beginn pünktlich 8^{1/2} Uhr abends. = Kein Toilettenzwang. = 9045

Noticier-Kirchen-Gesangverein

Mittwoch, den 7. September 8 Uhr abends im eigenen Vereinslokale

Stiftungsfest

mit Gesang und Vorträgen, wozu die Herren Mitglieder mit ihren werthen Angehörigen höflich eingeladen werden. 9202

Der Vorstand.

Restaurant Zabieniec

an der Alexandrower Chaussee.

Donnerstag, den 8. September a. c.: 9221

Stern-Schießen,

verbunden mit Tanzkränzchen und Entenschmaus, wozu ergebenst einladet Reinhold Herberg.

Podkaminer'sche Musik-Schule

Zawadzka-Strasse Nr. 6.

Leitung: N. S. Podkaminer.

Lehrerkollegium: die Herren G. Landau, Fel. Matkowska, L. Nassberg, St. Nirstein, E. Oehihey, L. Ortenberg, N. Podkaminer, Fel. Br. Sperber, M. Wachtel, S. Wasch, A. Wenske, D. Woronowetzki und andere. 9157

Ausbildung in allen Fächern der Musik. — Elementar-Klavier- und Violin-Schule für Kinder von 7 Jahren an. In die Chor- und Ensemble-Klassen können auch Nichtschüler der Anstalt aufgenommen werden, die aber eine entsprechende musikalische Vorbildung besitzen. — Jährliches Honorar von 80 bis 120. Schüleranmeldungen wie auch nähere Auskunft täglich v. 11-1 u. 6-7 U. ab.

IV-klassige israelitische Knaben-Lehranstalt

mit dem Kursus der Regierungs-Gymnasien (mit zwei Vorbereitungsklassen) Zawadzka-Strasse 19.

Aufnahme von Schülern täglich bis 2 Uhr nachmittags. Die Schüler können sich alljährlich im hiesigen Gymnasium einer Prüfung unterwerfen, worüber ihnen entsprechende Zeugnisse verabsichtigt werden. Nach bestandenen Examen erhalten die Schüler Zeugnisse, die zum Eintritt als Vorklassiker und als Dreijährig-Freiwiliger berechtigen. Reichhaltiges Programm in hebräischer Sprache.

„The-Bio-Expreß“ PatriziorMark u. Livia

Tragödie aus der Zeit der Christenverfolgung. 9170

Elektrisches Lichtheil-Institut und Röntgenkabinett

Dr. S. Kantor

Spezialarzt für Haut-, Geschlechts- u. Harnkrankheiten.

Krótkastrafa Nr. 4.

Behandlung mit Röntgenstrahlen (chronische Hautleiden), Finfen- und Quarslicht (Hautausfall), blaues und rotes Vogenlicht (eitrige Geschwüre, Furunkel und Wundheilung), Hochfrequenz-Ströme (juckende Hautleiden, Hämorrhoiden, Rückenmarkschwindel). — Endoskopie und Cystoscopie (Harnröhren- und Blasenkrankheiten). — Electrolyse (Entfernung lästiger Haare). — Kanthil (Wangenentfernung). — Librationsmassage, Heilströme und elektrische Glühlichtäder. — Heilung der Mäuserischwäche durch Pneumomassage nach Prof. Zabudowski. Krankenempfang täglich von 8-2 und von 5-9; für Damen besondere Wartezimmer. 11069

Dr. Feliks Skusiewicz

Venerische und Hautkrankheiten Andrzejka-Strasse Nr. 13. Sprechstunden von vorm. und von 4-8 abends. An Sonn- und Feiertagen v. 10-1 Uhr mittag. 9225

„The-Bio-Expreß“ Mephistopheles

Tragödie nach Goethe.

Dr. L. Klatschkin,

Syphilitische, venerische und Hautkrankheiten.

521

Konstantinerstraße Nr. 11

Sprechstunden von 8-1 mittags, von 5-8 abends. Damen von 4-6 Uhr.

Dr. med. H. Sadowski,

wohnt jetzt Petrikauerstraße 120

empfängt in inneren Krankheiten behaftete Personen (Spez. Magen- und Darmkrankheiten) v. 9 Uhr fr. u. vor 4 u. 6 Uhr nachm., mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 7186

Dr. Eugenia

9139

Kerer-Gerschuni

Frauenkrankheiten.

Petrikauer-Straße Nr. 121.

Sprechstunden von 8-6 Uhr nachm.

Sonntags von 9-12 Uhr.

Dr. M. PAPIERNY

Accouchent und Spezialist für Geburtshilfe und Frauenkrankheiten.

Empfängt bis 11 Uhr vorm. und von 4^{1/2}-8^{1/2} Uhr nachm.

Poludniowa-Strasse Nr. 23.

Telephon 16-85. 9010

Dr. L. Prybalski

Spezialist für Haut-, Haar-, Venerische (Syphilitische), Harnorganskrankheiten u. Männergeschwäche.

Poludniowa-Strasse Nr. 2.

Sprechstunden von 8-1 vorm. und von 6-8^{1/2} Uhr abends, für Damen von 5 bis 6 Uhr abends. 10516

„The-Bio-Expreß“ 606!

Bakteriologische Erfahrungen, sehr reichlich.

Dr. H. Schumacher,

Spezialarzt für Haut- und venerische Krankheiten, Nawrotstr. Nr. 2. Sprechstunden von 8-10^{1/2} vormitt. und von 4-8 nachm. Sonntags von 8-1 Uhr.

Dr. D. Helman

8846 ist zurückgekehrt.

Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten, empfängt täglich von 10-12 mittags u. von 5-7 abends.

Ritolajewska 4 — Telef. 16.00.

Medicinisches und chemisch-technisches

Laboratorium

Magister N. SCHATZ,

= Lodz, Petrikauerstr. Nr. 59 =

Sämtliche medizinische (auch bakteriologische) und chemisch-technische ANALYSEN.

Harn, Answart, Blut etc. Nahrungsmittel, Handelswaren etc.

Dosin-fektioa. 514

der Untersuchungsbehörde an Ort und Stelle belassen.

Wähllicher Tod. Am Sonntag vor-mittag um 11 Uhr verstarb plötzlich der Besitzer des Hauses Dunastraße Nr. 103, Julius Kcaufe, im Alter von 74 Jahren.

Uebervahren. Am Sonntag mittag um 12 Uhr wurde vor dem Hause Sredniastraße Nr. 1 der Arbeiter Nach Dominial, 32 Jahre alt, von einem Wagen überfahren.

r. Mutige Auseinandersetzung. Am verflochtenen Sonnabend, gegen 9 Uhr abends, kam im Hause Dunastraße Nr. 5 ein junger Mensch, namens Hoffmann, wohnhaft an der Brzezinskastr. Nr. 69, zu einer Bekannten.

r. Verdiebstahl. Gestern gegen 9 Uhr brennte sich der Einwohner der Gemeinde Jagodnica, Kreis Brzezyn, Julius Abel, im Dorfe Chojny sein Gespann vor dem Hause Nr. 26 stehen und eysennte sich auf kurze Zeit, um eine Angelegenheit zu erledigen.

r. Diebstahl. Im Laufe der letzten Tage wurden der hiesigen Polizei nachstehende Diebstähle gemeldet: Arthur Amkus, wohnhaft an der Sredniastraße Nr. 114, meldete, daß ihm im Dorfe Dombrowka, Gemeinde Lucmierz, Pferd und Wagen im Werte von 300 Rbl. gestohlen wurde.

Wie kann sich der Handwerker helfen? Die „Niederösterreichische Handwerkerszeitung“, das amtliche Publikationsorgan der Handwerkerskammer zu Wien, übernimmt in ihrer Nummer vom 11. August einen Artikel über Submissions-fähigkeiten aus der „Dachdecker-Zeitung“, der so treffende Ausführungen enthält, daß wir es uns nicht verkagen können, ihn im Auszuge abzu-drucken.

Wie kann sich der Handwerker helfen? Die „Niederösterreichische Handwerkerszeitung“, das amtliche Publikationsorgan der Handwerkerskammer zu Wien, übernimmt in ihrer Nummer vom 11. August einen Artikel über Submissions-fähigkeiten aus der „Dachdecker-Zeitung“, der so treffende Ausführungen enthält, daß wir es uns nicht verkagen können, ihn im Auszuge abzu-drucken.

Minst, 4. September. (P. T.-A.) Der Kfz-ger Maag versuchte auf einer Meriotmaschine einen Aufstieg, konnte sich jedoch nicht vom Boden erheben, da beim Anstoß ein Hülse gebrochen wurde, wobei drei Zuschauer Verletzungen davon-trugen.

Notwitscherkassl, 4. September. (P. T.-A.) Zur Bekämpfung der Pestgefahr sind von der Sanitätskommission eine Reihe von Maßnahmen getroffen worden.

München, 4. September. Die Würder der Bedachändlerswitwe Ida Feldmeyer sind am heutigen späten Abend in München verhaftet worden. Die Täter sind die Monteurschleute Anton und Katharine Uerich sowie der Metzger Ludwig Schönerer und dessen Frau.

Wien, 4. September. Wie gemeldet, ist die Klagenfurter Großhandlungsfirma Ballese & Kähler in Zahlungs-schwierigkeiten geraten.

allein mit drei Millionen beteiligt. Kaiser gehört dem geistlichen Stande an, ebenso ein zweiter Teilhaber der Firma, der Montanore Waß. Nummer wird bekannt, daß der Fürstbischof von Gurk, Dr. Cahn, für die in Zahlungs-schwierigkeiten geratene Firma Wechselbürgschaft in Höhe von 7 1/2 Millionen Kronen übernommen hat.

Aus der Provinz.

P. Lowitz. Bischofsweihe. Unter großem Andrang andächtiger Mariawilen und in Anwesenheit des Vertreters des Generalkon-ferneurs wurden vom Bischof Jan Kowalski und im Beisein des aus Holland eingetroffenen des-kauflichen Erzbischofs Gerhard Soul und des Bischofs Jan van Thiel die Mariawitengeistlichen Pruchnievski und Golubowski zu Bischöfen ge-weiht.

P. Madom. Vier Moskauer, die es sich vorgenommen haben, ohne Geld und zu Fuß eine Reise um die Welt auszuführen, sind auf dem Wege nach Oesterreich hier eingetroffen.

Telegramme.

Petersburg, 4. September. (P. T.-A.) Seine Majestät der Kaiser geruchte der All-russischen Pferdeausstellung in Moskau drei Preise zu stiften, und zwar je einen für das beste Em-plar eines Trabers, Reit- und Arbeitspferdes.

Moskau, 4. September. (P. T.-A.) An dem 100-Werft-Nennen nahmen 23 Automobile Anteil, von denen neun anschliefen. Der Pokal wurde Philippo auf einem Fiatwagen zuer-kannt.

Moskau, 4. September. (P. T.-A.) Die Veterinärärzte der städtischen Schlachthäuser, die verstümmeltes Schweinefleisch zum Verkauf zu-ließen, wurden dem Gericht übergeben.

Odessa, 4. September. (P. T.-A.) Infolge der von der Presse verbreiteten Nachrichten über das ungeheure Umsichgreifen der Pestepidemie in der Stadt und der bevorstehenden Isolation Odessas fand unter Beteiligung des Stadthaupt-mannes, des Obermedizinalinspektors Malinowski und des Medizinalinspektors Tischenomorski eine außerordentliche Sitzung des Stadtrats statt. Es wurde festgestellt, daß die Nachrichten übertrie-ben sind.

Nischnij-Nowgorod, 4. September. (P. T.-A.) Der Preis Ihrer Majestät der Kaiserin Alexandra Fedorowna in Höhe von 10,000 Rbl. auf die Distanz von 1 1/2 Werst ist vom Pferde „Darel“ des Eigentümers Konnikow in der brillanten Zeit von 135 Sekunden gewonnen worden.

Minsk, 4. September. (P. T.-A.) Der Kfz-ger Maag versuchte auf einer Meriotmaschine einen Aufstieg, konnte sich jedoch nicht vom Boden erheben, da beim Anstoß ein Hülse gebrochen wurde, wobei drei Zuschauer Verletzungen davon-trugen.

Kurgan, 4. September. (P. T.-A.) Der Ministerpräsident B. A. Stolypin ist mit dem Oberverweser für Landesorganisation in Tschela-binsk eingetroffen, wo sie die Einrichtungen der Ueberseesieverwaltung besichtigten.

Berlin, 4. September. (P. T.-A.) Der rus-sische Luftschiffpilot Rasael ist auf der Fahrt nach Rom hier eingetroffen. Ihm wurde vom kaiserlichen Automobilklub ein Empfang be-reit.

München, 4. September. Die Würder der Bedachändlerswitwe Ida Feldmeyer sind am heutigen späten Abend in München verhaftet worden. Die Täter sind die Monteurschleute Anton und Katharine Uerich sowie der Metzger Ludwig Schönerer und dessen Frau.

Wien, 4. September. Wie gemeldet, ist die Klagenfurter Großhandlungsfirma Ballese & Kähler in Zahlungs-schwierigkeiten geraten.

Madrid, 4. September. (P. T.-A.) Den Nachrichten aus Lissabon zufolge, wird die Re-gierungsmehrheit ein Uebergewicht von etwa 30 Stimmen besitzen.

Berlin, 4. September. (P. T.-A.) In Span-dau starb ein Beamter an der Cholera.

Madrid, 4. September. (P. T.-A.) Den Nachrichten aus Lissabon zufolge, wird die Re-gierungsmehrheit ein Uebergewicht von etwa 30 Stimmen besitzen.

Bukarest, 4. September. (P. T.-A.) Zwi-schen Rumänien und der Türkei begannen die Verhandlungen in Sachen des neuen Handels-vertrages.

Barcelona, 4. September. (P. T.-A.) Hier herrscht völlige Ruhe. Die Geschäfte sind geöff-net und die Arbeit wird überall aufgenommen.

Urmia, 4. September. (P. T.-A.) An Stelle des seines Amtes enthabenen Muchteshahum Sal-taneh ist zum Gouverneur von Urmia, Salmas und Chaja Dschalil Mull ernannt worden, der heute in Begleitung von 300 Reitern in Selmas erwartet wird.

Konstantinopel, 4. September. (P. T.-A.) Talaat Bei erklärte dem Redakteur des „Tanin“, daß die mazedonischen Bulgaren sich von den ehrlichen Absichten der konstitutionellen Regierung überzeugt und beschloffen hätten, den Agitationen des bulgarischen Komitees nicht mehr Gehör zu schenken.

New York, 4. September. Auf den Philip-pinen ist der Empörer Simeon Mandac, der den Aufstand in der Provinz Nueva Biscaya ange-zettelt hatte, von seinen „neuen Leuten“ im Be-fähren ausgeliefert worden, sobald gegen die die aufgebotenen amerikanischen Truppen nahen.

Eine sensationelle Rede des bayerischen Kronprinzen.

Berlin, 5. September. (Spez.-Tel.) Große Sensation ruft in hiesigen politischen Kreisen die jetzt erst veröffentlichte Rede des bayerischen Kronprinzen anlässlich der Einweihung einer katholischen Kirche in München hervor. Der Kronprinz äußerte hierauf, daß nur der katho-lische Glaube der allein wahre sei und forderte für denselben volle Toleranz in ganz Deutsch-land.

Lord Roberts in Berlin.

Berlin, 4. September. (P. T.-A.) Lord Roberts ist heute morgen an der Spitze der englischen Sondergesandtschaft hier eingetroffen. Am Bahnhof wurde Roberts vom Generaladju-tanten v. Löwenfeld empfangen. Die Sonder-gesandtschaft stieg im Hotel Nelson ab und ward am Nachmittag vom Kaiser empfangen. Der Audienz wohnte auch der Staatssekretär des auswärtigen Amtes bei.

Tod infolge des Präparats 606.

Kopenhagen, 5. September. (Spez.-Tel.) In der hiesigen Klinik starb gestern ein mit dem Präparat Ehrlich-Hata 606 behandelter Kranker an Mefenit-Bergriftungserscheinungen. Eine Unter-suchung ist im Gange.

Matrosen als Schmuggler.

Brest, 4. September. (Spez.-Tel.) Von den 150 Matrosen der Lotpedo-Division, denen Schmuggelarbeiten nachgewiesen werden konnten, sind 30 unter Anklage gestellt worden. Ein Mann und ein Matrose haben sich außerdem wegen Verleitung von Halbbeamten nach zu ver-antworten. Die Marinebehörde hat Maßnahmen wegen Verleitung von Halbbeamten nach zu ver-antworten. Die Marinebehörde hat Maßnahmen wegen Verleitung von Halbbeamten nach zu ver-antworten.

Blaufäure in der Wurstfabrik.

Temesvar, 4. September. (Spez.-Tel.) Eine mysteriöse Vergiftungsaffäre beschäftigt die hiesige Polizei. In der Wurstfabrik von Goltz wurde während der Nacht Blaufäure über das zur Verarbeitung bereitstehende Fleisch gegeben. Nur dadurch, daß es gelang, rechtzeitig den Freipel aufzudecken, konnte großes Unglück ver-hindert werden. Von dem Täter fehlt bisher jede Spur.

Cholera.

Petersburg, 4. September. (P. T.-A.) Die städtische Sanitätskommission beschloß, sämtliche im Hafen einlaufende Fahrzeuge einer sanitären Aufsicht zu unterwerfen.

Berlin, 4. September. (P. T.-A.) In Span-dau starb ein Beamter an der Cholera.

Spandau, 4. September. Die Cholera-gefahr in Spandau ist nach immer nicht beseitigt. Vor-gebern sind der Arbeiter Feil und die Arbeiterin Köpfer unter Choleraverdacht in die Spandauer Isolierbaracke eingeliefert worden. Der Arbeiter Karl Zeit aus Regensburg erkrankte nach dem

Genuß von rohem Obst an Brechdurchfall. Trotz der Erkrankung begab er sich noch am Donner-stag zur Arbeit. Gestern vormittag wurde der Arbeits-saal der Ehrensteinischen Fabrik gründlich desinfiziert. Zwei Arbeit-skollegen Feils wurden nach Spandau überführt und als ansteckungs-gefährlich im Reanthenhaus isoliert. Die Cholera-kranken Reumann und Sarnow besuchten sich außer Gefahr. Die zwanzigjährige Arbeiterin Else Köpfer, Mollkestraße 2 wohnhaft, ist auf Anordnung des Arztes mit zwei ihrer Arbeits-kolleginnen in die Isolierbaracke des Spandauer Hospitals überführt worden. Auch die Familien-angehörigen der Else Köpfer wurden sofort unter Quarantäne gestellt. Der Arbeits-saal der Munitionsfabrik und die Privatwohnung der Köpfer wurden desinfiziert. Ob bei der Erkrankten Cholera oder nur ein Brechdurchfall vorliegt, wird die Untersuchung des bakteriologischen In-stitutes noch ergeben. Vor dem Wagger an dem Großschiffahrtskanal Berlin-Stettin, auf dem der erkrankte Waggermeister Kreuzinger arbeitete, ist ein Militärposten aufgestellt worden, um das Betreten des Schiffes durch Unbefugte zu ver-hindern.

Rom, 4. September. (P. T.-A.) In den letzten 24 Stunden sind in Avulla 20 Cholera-erkrankungen und 17 Todesfälle festgestellt worden.

Konstantinopel, 4. August. (P. T.-A.) In Galata ist eine Person an asiatischer Cholera erkrankt.

Table with columns: Ort, Erkrankt, Gestorben, Gesundet. Lists statistics for various cities like Petersburg, Gouv. Smolensk, etc.

Börsenberichte.

Table with columns: Brief, Gdb., Kurs. Lists market data for various securities like Staatsrente, innere Anleihe, etc.

Dr. Michael Kantor. Chirurgische Krankheiten. Sprecht: bis 9 Uhr früh u. 2-5 nachm. Savvazka-Strasse Nr. 4.

Leitende Redakteure und Inhaber der Neuen Loderger Zeitung: Alexis Drowing und Alexander Wilfer.

W dniu 5-go b. m. po krótkich cierpieniach rozstał się z tym światem

b. p.

IGNACY ZAŁSZUPIN

adwokat przysięgły

Członek Rady Towarzystwa Wzajemnego Kredytu Łódzkich Kupców i Przemysłowców.

W zmarłym tracimy gorliwego i prawego kolecę, pamięć o którym zawsze przechowamy.

Rada i Zarząd

Towarzystwa Wzajemnego Kredytu Łódzkich Kupców i Przemysłowców.

9237

Podziękowanie.

Za tak liczny współdział przy wyprowadzeniu drogiej nam zwłok

B. P.

NATALII GROSSBERGER

na miejsce wiecznego spoczynku składamy wszystkim nasze najserdeczniejsze „Bóg zapłać“

Babcia, Rodzice i siostra.

9227

Lodzer Thalia-Theater.

Da sich in den an- besonders in denen der billigeren Plätze, einige unliebsame Druckfehler eingeschlichen haben, so sei die Auf- gegebenenen Preisen, stellung der Preise hiermit nochmals zur Veröffentlichung gebracht:

	Wochent.	Sonntag		Wochent.	Sonntag		Wochent.	Sonntag
Proszenium, Vorderstb.	2.10	2.50	Fremdenloge, 4 Personen	6.—	6.50	II. Parquett I. Reihe	0.40	0.50
2. Reihe	1.60	1.75	Kleine Fremdenloge, 2 Personen	3.70	4.20	II. und folgende Reihen	0.35	0.45
Balkonloge, 6 Personen	8.10	9.—	Balkon I. Reihe	1.60	2.—	Amphie I. Reihe	0.30	0.40
4 Personen	5.40	6.—	II. und folgende Reihen	1.—	1.25	II. und folgende Reihen	0.25	0.35
Stangloge, 6 Personen	5.60	6.—	Parquett I.—VI. Reihe	1.60	2.—	Gallerie	0.20	0.25
Parquettloge, 4 Personen	5.40	6.—	VII.—X. Reihe	1.35	1.50			
Kleine Parquettloge, 3 Personen	4.50	5.—	XI.—XIII. Reihe	1.10	1.25			
			XIV.—XV. Reihe	0.75	1.—			

Bei wichtigen Premieren u. Gastspielen werden die Preise der Plätze etwas erhöht, aber ihm Rahmen der schon vom Vorgänger eingeführten Preise.

Appreturmeister

mit langjähriger Erfahrung, sucht sofort Stellung bei solidem Gehalt auch als **Seer-, Han- oder Walfmeister** auf Strich-, Herren-, Büsch- und Kleiderstoffe gründlich vertraut. Offerten erbeten unter „Nr. 2222“ an die Expedition der Neuen Lodzer Zeitung. 9201

Redakteur und Herausgeber H. Dremuta.

Gesucht

Gesellschafterin, die auch die Kranken- re Dame eine pflege versteht. Persön- liche Vorstellung täglich von 10—12 vormittags und von 7—9 Uhr abends. 9195

Mikolajewskajstraße Nr. 29, Wohn. 5.

5 tüchtige Zimmerleute

für Eisenbetonchalung und 15 Arbeiter werden gesucht. Zu melden Jagajna 87. 9184

Rotations-Schnellpressendruck „Neue Lodzer Zeitung“